

# Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für

den Freistaat Sachsen



Erscheint Werktag nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages.  
Bezugspunkt: Monatlich 3 Mark. Einzelne Nummern 15 Pf.  
Herausgeber: Geschäftsstelle Nr. 21295 — Schriftleitung Nr. 14574.  
Postgeschäftsamt Dresden Nr. 2486. — Stadtgirouette Dresden Nr. 140.

Aufklärungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum 30 Pf., die  
66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 60 Pf., unter Ein-  
gesetzen 90 Pf. Erhöhung auf Geschäftsanzeigen, Familiennotizen u. Stellen-  
suche. — Schluß der Annahme vermittags 10 Uhr.

Zeitungsbücher: Sammlungs-Bücherei, Verzeichnisse von Holzstichen auf den Staatsfestschriften.  
Verantwortlich für die Redaktion: J. B.: Oskar Edel in Dresden.

Nr. 179

Dresden, Montag, 4. August

1924

## Die Abreise der deutschen Delegation nach London.

### Die Einladung an Deutschland.

London, 3. August.

Der englische Ministerpräsident hat der Deutschen Botschaft in London gestern nachmittag nach Beendigung der Vollkonferenz die Einladung an die Reichsregierung zur Entsendung von Delegierten übermittelt. In dem Schreiben wird ausdrücklich darauf verwiesen, daß Deutschland mit den Alliierten über die Durchführung des Sachverständigengutachtens verhandeln soll. Schließlich bringt der englische Premier im Auftrage der Chefs de missionen den Wunsch zum Ausdruck, daß die deutschen Vertreter sobald als möglich nach London entsandt werden. Die Ankunft der deutschen Delegation wird für Dienstag erwartet. In London erwartet.

Die Vollkonferenz wurde gegen halb 2 Uhr mittags beendet. Sie verabschiedete die Vereinbarungen der ersten und zweiten Kommission, verzögerte jedoch darauf, auch die Eisenbahntreue in den besetzten Gebieten einzuhängen zu Wien. Dieses Problem soll in einer für Montag vormittag halb 11 Uhr einberufenen Besprechung der Chefs de missionen erneut erörtert werden. Man erwartet, daß diese Konferenz zu einer befriedigenden Lösung auch für Frankreich führen wird.

Berlin, 3. August.

Ahnlich wird gemeldet: Die Einladung der britischen Regierung zur Teilnahme an der Londoner Konferenz ist am Sonnabend eingegangen. Sie ist von dem britischen Premierminister dem deutschen Botschafter in London am Nachmittag übermittelt worden und telegraphisch am Abend in Berlin eingetroffen. Das Schreiben des britischen Premierministers lautet in deutscher Übersetzung wie folgt:

"Als Präsident der jetzt in London versammelten Internationalen Konferenz habe ich die Ehre, Ihre Exzellenz zu ersuchen, der deutschen Regierung eine Einladung zu übermitteln, Vertreter zu entsenden, um mit der Konferenz die besten Methoden für die Infrastrukturierung des Dawes-Vertrags vom 2. April 1924 zu erörtern, den die alliierten Regierungen ihrerseits als Ganzes angenommen haben und der von der deutschen Regierung in ihrem Schreiben an die Reparationskommission vom 16. April angekommen worden ist. Ich wäre dankbar, wenn Ihre Exzellenz mir sobald wie möglich die Namen der deutschen Vertreter und den Zeitpunkt ihrer Ankunft mitteilen würden, die, wie ich hoffe, nicht später als Montag, den 4. August erfolgen wird."

Die Einladung der deutschen Regierung nach London kommt so spät, daß sie weder Hoffnungen erwecken, noch Enttäuschungen bereiten kann. In dem Einladungsschreiben Macdonalds wird zwar höflich darauf hingewiesen, daß es gelte, die zur Durchführung des angenommenen Dawes-Planes erforderlichen Maßnahmen zu "erklären", aber es liegt auf der Hand, daß die Erklärungsmöglichkeiten durch die Festlegung der Alliierten auf ihre Kompromisslosigkeit äußerst eingeschränkt sind. Vor einer völligen Gleichberechtigung der Partner aus Berlin kann unter diesen Umständen nicht die Rede sein. Was zu Beginn der Konferenz als ein glücklicherweise Symptom gesehen wurde, wird heute überall nur noch als eine Formalität angesehen. Es soll nicht diskutiert, sondern verhandelt werden. Aber "verhandelt" nur über Dinge, die vorher festgelegt sind und an deren Abänderung wahrscheinlich schon um deswillen nicht gedacht wird, weil sie sofort alle die Streitfragen wieder auftaufen würde, die man soeben in wochenlangen Diskussionen und Kommissionsberatungen mühselig unter einen Kompromiß gebracht hatte.

Wenn man die Dinge so ansieht, wie sie sind, wird man von der Unwesenheit der deutschen Delegation in London keine Wunder erwarten. Sie wird es kaum erlaubt sein, die für Deutschland brennenden Fragen voll auszurollen, zu denen in erster Linie die militärische Räumung des Ruhrgebietes gehört und die vertragsgemäßige Räumung auch des altheiligen Gebietes.

Die deutsche Delegation zur Londoner Konferenz wird, nachdem die deutsche Regierung die am Sonnabend übermittelte Einladung angenommen hat, heute vormittag in der neunten Stunde von Berlin abreisen und danach am Dienstag vormittag in London eintreffen.

Nach dem Sachverständigengutachten ist die Durchführung der Dawes-Pläne nicht möglich ohne die Wiederherstellung der vollkommenen wirtschaftlichen Souveränität Deutschlands in den besetzten Gebieten. Daß diese wirtschaftliche Souveränität in Sichtung wäre, wenn noch immer und, wie es nach den Verhandlungen in London die Absicht zu sein scheint, noch auf Jahre hinaus fremdes Militär im Lande bleibt, das bei jeder unpassenden Gelegenheit in die Angelegenheiten deutscher Behörden und deutscher Privatpersonen eingreift, werden die Sachverständigen sicher nicht angenommen haben. Freilich waren sie durch ihren Auftrag gebunden, kein Gutachten über militärische Dinge abzugeben. Über ihre Meinung in dieser Frage aber kann nach dem ganzen Inhalt ihres Gutachtens kein Zweifel sein.

Ahnlich liegt es mit der französischen Forderung, das Dawes-Gutachten dahin zu erweitern, daß 4000 französische Eisenbahner im Betriebe der Reichsbahn im besetzten Gebiet verbleiben sollen. Diese Forderung ist mit den Grundlagen des Sachverständigen-Vertrages unvereinbar. Daß sie auch eine politisch für Deutschland schwer erträgliche Neubelastung bedeutet, liegt auf der Hand. Das alles sind Bedingungen, die sich der deutschen Delegation von vornherein entgegenstellen und deren Erfüllung besonders bedeuten würden, die weder im Vertrag von Versailles noch im Sachverständigen-Vertrag vorgesehen sind.

Einen Fortschritt allerdings scheinen die Londoner Kompromisse zu bringen. Sie schränken das "Sanktionsrecht" der einzelnen Mächte — wie es von Frankreich behauptet, von anderen bestritten wird — durch geschäftsgerichtliche Bindungen erheblich ein. Und hier scheint denn auch der einzige Gewinn zu liegen, der bisher von London für die Befriedung Europas ausgehen will. Der deutschen Regierung delegation steht eine schwere Aufgabe. Wir hoffen im Interesse unseres Volkes und besonders der schwer leidenden Bevölkerung an der Ruhr, daß es ihr gelingt, ein erträgliches Rejolut auf die Verhandlungen einzubringen. Freilich, unsere Erwartungen sind keineswegs hochgespannt. Und man wird sich die Ergebnisse der Konferenz sehr genau ansehen müssen, bevor man endgültig dazu Stellung nimmt. Daß aus der Delegation jedes Sozialdemokrat ausgeschaltet wurde, auch der preußische Ministerpräsident, ist eine Tatfrage, die wir nur nebenher noch einmal feststellen wollen.

### Die deutsche Delegation.

Berlin, 3. August.

Bevollmächtigte Delegatoren:  
Reichskanzler Marx,  
Reichsminister Dr. Stresemann,  
Reichsminister Dr. Ruthen.

Generalkommissare der Delegation:  
Ministerialdirektor v. Schubert,  
Legationsrat Wiel, Sekretär der Delegation.

Vertreter der deutschen Behörden:  
Staatssekretär Bracht, Reichskanzlei,

Ministerialdirektor Spieder, Presseabteilung der

Reichsregierung.

Ministerialdirektor Gaal, Amtswichtiges Amt,

Gebhard Ritter, Amtswichtiges Amt,

Botschafter Legationsrat v. Friedberg, Aus-

wärtiges Amt.

Staatssekretär Fischer, Reichsfinanzministerium,

Ministerialdirektor Ruppel, Reichsfinanzministerium,

Staatssekretär Bort, Reichsverkehrsministerium,

Staatssekretär Dr. Trenckenhagen, Reichswirtschafts-

ministerium.

Berlin, 4. August.

Die Deutschen sollen sofort mit der Reparationskommission verhandeln.

Paris, 4. August.

Hanso berichtet aus London: Die Delegationsfahrt treten heute vormittag 10 Uhr in Downingstreet zusammen. Macdonald wird seine Kollegen erläutern, daß während des zweiten Teiles der Konferenz in Anwesenheit der Deutschen besprochen werden soll. Es soll weiter die Absicht haben, vorzuschlagen, daß namentlich die Reparationskommission mit den Deutschen die Debatte über die in ihren Zuständigkeitsbereich fallenden Fragen sofort unter dem Vorbehalt aufnehmen, daß zwischen England, Frankreich und Deutschland eine Vereinbarung über die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes erzielt werde. Der gleichen Quelle zufolge wird trotz des heutigen Bankfeiertages mit der Möglichkeit gerechnet, daß noch heute nachmittag vor dem Unterricht der Deutschen eine Sitzung der Konferenz stattfindet.

### Die noch zu regelnden Fragen.

Berlin, 4. August.

Der diplomatische Beobachter des "Daily Telegraph" bezeichnet folgende Punkte als noch von der Londoner Konferenz zu regelnde:

1. Die Autorität, die den Dawes-Vertrag ausübt,

2. die Ausarbeitung eines Prototypus durchs juridische Komitee,

3. die Bestimmung der Fragen durch die Reparationskommission, über welche die Kommission direkt mit den Deutschen verhandeln soll, worüber ein Memorandum seit Sonnabend beendet sei,

4. die Frage der Eisenbahnen im westdeutschen Gebiet.

Der Rat der Sieben, der heute bereits zusammengetreten, wird diese Fragen, die ihm zu endgültiger Entscheidung übergeben worden seien, eintreten zusammen mit der militärischen Räumung des Ruhrgebietes und der britischen Besetzung der Kölner Zone, besprechen. Er wird sich auch mit dem Problem der Amnestie für das besetzte Gebiet beschäftigen, mit dem Beschluß, das von der Konferenz und dem Obersten Rat selbst gegenüber der Deutschen Delegation besprochen werden soll. Die Reparationskommission, die deutsche Delegation und die Konferenz müssten gemeinsam über die Bedingungen der vorgeschlagenen Räumung von 40 Millionen Pfund Sterling beraten.

### Zuziehung der Deutschen zum Obersten Rat.

Paris, 4. August.

Der Sonderberichterstatter des "Journal" bezeichnet den Beschluß des zweiten und dritten Konferenztauschusses als allgemeine Gegenstände der Verhandlungen mit der deutschen Delegation und schreibt weiter über den eingeschlagenen Verhandlungsmodus:

Die deutschen Vertreter werden den beiden Kommissionen angegliedert werden und auch in den Obersten Rat eintraten, der damit zu einem Rat der Sieben würde.

Zur Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes, deren Erörterung nicht unbedingt ohne Zuziehung der Deutschen stattfinden sollte, teilt der Berichterstatter noch mit:

In einer gelten aus Washington eingetragenen Melbung werde unzweideutig der Standpunkt vertreten, daß das Ruhrgebiet sofort auch militärisch geräumt werden müsse, da die Räumung Voraussetzung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands sei.

Der Londoner Sonderberichterstatter des "Dawn" schreibt: Zum erstenmal seit sehr langer Zeit haben Deutsche und Franzosen Gelegenheit, von Angesicht zu Angesicht miteinander zu reden, ohne Müller, ohne Sprachrohr und ohne Waller. Sie müssen aus dieser Gelegenheit Gewinn ziehen. Die Deutschen und die Franzosen haben einander vieles zu sagen, wenn es sich für den Augenblick auch nur um die Räumung des Ruhrgebietes handelt, was nicht unter allen Umständen unangenehm sein muß.

### Keine geheime Abmachung zwischen Herriot und Macdonald.

Paris, 4. August.

Hanso demonstriert in einer Londoner Meldung die Richtigkeit, daß eine geheime Abmachung zwischen Herriot und Macdonald zwischen getroffen sei, auf Grund deren der englische Premierminister die Absicht habe, dem Parlament die Streichung der französischen Schulden vorzuschlagen, während sich Herriot habe verpflichten sollen, seine Sonderaktion mehr zu unternehmen und die Räumung des Ruhrgebietes zu beschleunigen.

### Englische Pressestimmen.

London, 4. August.

Die "Times" schreibt: Zum erstenmal seit dem Kriege seien wirklich vollständige Vereinbarungen zwischen allen Alliierten am Sonnabend erzielt worden. England und Frankreich könnten wieder zusammen. — "Westminster Gazette" sagt, man glaube, daß die Deutschen, die morgen in London eintreffen würden, die Bereitschaft zeigen würden, zur Erzielung einer Vereinbarung zwecks Infrastrukturierung des Dawesplanes beizutragen. — "Daily Express" bezeichnet die auf der Konferenz erzielte Vereinbarung als Macdonalds Triumph. — "Daily Herald" schreibt: Der Wunsch nach Beendigung der Konferenz sei allgemein. Tropfen werde es vielleicht notwendig sein, sich auf weitere 10 bis 14 Tage oder noch mehr zu machen. Ein jeder Versuch, eine Erörterung mit den Deutschen zu verhindern, oder über ihre Einwände hinwegzutreten, würde, wenn nicht formell, so doch tatsächlich, für den Erfolg verhängnisvoll sein. Allgemein hoffe man, daß die Deutschen ihr Bestes tun würden, bei voller Wahrung des deutschen Interesses die Aufforderung des alliierten Staatsrätes nicht zu stark in Anspruch zu nehmen.

### Außenordentliche Besiedigung in Paris.

Paris, 4. August.

Die in London nach 18-tägigen Verhandlungen über die Durchführung des Dawes-Planes unter den Alliierten erzielte Vereinbarung wird von dem weitaufliegenden Teil der öffentlichen Meinung Frankreichs mit außerordentlicher Begeisterung begrüßt. Selbst in den Kreisen der Opposition ist man trotz der an manchen Einzelheiten des zuhandengekommenen Kompromisses geblieben. Rund herum froh, endlich zu einem positiven Ergebnis gelangt zu sein und so den Erfolg der Londoner Konferenz gesichert zu sehen. Die Presse spricht in ihren Kommentaren, die sie den Londoner Beschlüssen widmen, von einem großen Sieg der demokratischen Idee der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit.

der Lustig die Regelung aller Meinungsverschiedenheiten, die sich aus der Durchführung des Dawes-Planes, sei es zwischen den Alliierten unter sich oder zwischen diesen und Deutschland ergeben könnten, vorbehalten sei. Sie sehen darin einen starken persönlichen Erfolg Herrnrios, dessen Geduld und zäher Energie es gelungen sei, alle Hindernisse zu überwinden und unter Wahrung der französischen Rechte eine Lösung zur Annahme zu bringen, die den berechtigten Ansprüchen und den Interessen aller Beteiligten einschließlich Deutschland in vollem Umfang gerecht werde. Sie meint „*Ere Nouvelles*“, in den Beschlüssen der Londoner Konferenz habe endlich die Vernunft triumphiert und die Politik des gesunden Menschenverstandes einen beschwörenden Sieg davongetragen. „*Oeuvre*“ bezeichnet es als das große Verdienst Herrnrios, daß er Frankreichs Prestige gerettet habe. Alle Völker, einschließlich Amerika würden sich nun mehr davon überzeugen, daß Frankreich, ohne eines seiner Rechte aufzugeben, seine wahre Aufgabe begreifen habe und erneut in der Weltpolitik das Element des Friedens geworden sei. Wenn nun mehr auch Deutschland die Situation richtig erfasst und einsehe, daß Frankreich, im Befolgen der Sympathien der ganzen Welt, nichts verlange als das, was ihm geschuldet werde, dann kann man der weiteren Entwicklung mit Ruhe entgegensehen. „*Quotidien*“ meint, den Anhängern Poincaré, die aus partei-politischen Gründen ein Scheitern der Londoner Konferenz gewünscht hätten, seien nun mehr die letzten Felle weggeschwommen. Die Wut der nationalistischen Presse zeige am deutlichsten den tiefen Gegensatz zwischen den Methoden der letzten Jahre, die Frankreich an den Abgrund geführt hätten, und der neuen Politik der Demokratie, durch die allein Europa gerettet werden könne.

### Hughes in Berlin.

Berlin, 4. August.  
Der amerikanische Staatssekretär Hughes ist gestern morgen eingetroffen. Botschaftsrat Robbins von der hiesigen amerikanischen Botschaft und Legationsrat Erdmannsdörffer vom Auswärtigen Amt warten ihnen bis Köln entgegengefahren. In Berlin wurden sie durch den amerikanischen Botschafter Houghthon und zahlreiche Herren der amerikanischen Botschaft sowie durch Vertreter des Auswärtigen Amtes empfangen. Hughes batte in Begleitung des Botschafters der Vereinigten Staaten Houghthon dem Reichspräsidenten einen Besuch ab. Am Abend fand in der amerikanischen Botschaft ein Empfang statt, zu dem zahlreiche hervorragende Mitglieder der deutschen wirtschaftlichen und politischen Welt geladen waren. Staatssekretär Hughes bleibt noch den heutigen Montag in Berlin und wird voraussichtlich auch Potsdam besuchen. Am Abend führt er nach Bremen, von wo er unmittelbar nach Amerika zurückkehrt. Heute vormittag ist ein Empfang der Vertreter der Presse durch den Staatssekretär in der amerikanischen Botschaft angesetzt worden.

### Zum Streik in Polnisch-Oberschlesien.

Kattowitz, 3. August.  
Von der Zeitung des Gesamtarbeitsverbandes der deutschen Angestelltenverbände im östlichen Oberschlesien wird mitgeteilt, daß es ungünstig ist, daß die Angestelltenverbände für Montag die Parole zum Eintritt in den Sympathiestreik gegeben hätten. Vor Montag abends wird seitens der Arbeitsgemeinschaft der Angestelltenverbände kein entscheidender Beschluß gefasst werden.

### Lugauer Streizüge.

Von Otto H. Brandt.  
Kirchen und Schlösser sind die Bewohner der großen Kunstschatze in Italien. Man mag dem Katholizismus Italiens mancherlei zum Vorwurfe machen, eines müssen wir ihm zugestehen: Die herlichen Schöpfungen des Malerei, Bildhauerei und Architektur sind nicht ohne ihn denkbar. Und wer will, kann in und um Lugano eine Reihe überragender Entdeckungen machen. In der viel begangenen Strandpromenade steht die alte Klosterkirche der Minoriten, Santa Maria degli Angeli, deren alles Klostergebäude heute in ein glänzendes Hotel umgewandelt ist. Ein niedriges Gebäude, dessen klassischer Charakter allein durch die gewaltige Rosette und durch den alten runden Turm aus rohem Mauerwerk mit niedrigem Helm bedeckt wurde. Nur selten finden Menschen den Weg zu den erhobenen Gemälden, die das Judentum singt. Meisterwerke eines großen Künstlers, des man gewöhnlich in Mailand oder Como studiert, des lombardischen Raffael, wie er von seinen Verehrern genannt wird, des Bernardino Luino. Eine rätselhafte Ercheinung, von der man weder Jahr und Ort der Geburt, noch das Jahr des Todes weiß. Geheimnisvoll ist es bisher geblieben, warum er das reiche Mailand verließ. Die einen muteten von einer lieben Liebe zu einer vornehmen Dame, die in ein Kloster gebracht wurde. Andere sprechen von einem Mord, an dem er nicht beteiligt war. Dem mag sein, wie ihm will, die Gemälde weisen alle seine Vorzüge auf: Seelenvolle Köpfe, Leblichkeit der Formen und Zartheit des Farbe. Um 1529 malt Luino in Lugano die berühmte Passionsgeschichte, ein Abendmahl und eine Madonna, wofür er die Summe von 29 Goldtalern holte. Das erste der drei Werke, die Passion des Herrn, befindet sich auf der Giebelwand, die den Chor von dem für den Abendgottesdienst bestimmten Schiff abschließt. Diese gewaltige Bildfläche hat der Meister in

kennen, weil erst die Antwort der Regierung auf ein von ihr von den Angestelltenorganisationen gerichtetes Schreiben abgewartet werden muß.

### Der faschistische Nationalrat.

Rom, 3. August.  
Gestern nachmittag wurde im Palazzo Venezia der faschistische Nationalrat eröffnet. Es nahmen teil Mussolini, die Minister Federzoni und Ciano, die Staatssekretäre, die faschistischen Senatoren und Deputierte, die führenden Mitglieder und Parteisekretäre der faschistischen Provinzialverbände und außerdem etwa 400 Personen. Der Staatssekretär Grandi und der Deputierte Giunta hielten Ansprachen. Danach ergriff Mussolini das Wort. Er erklärte, daß er sowohl als Parteichef wie als Haupt der Regierung sprache, da beide Funktionen eine untrennbare Einheit bildeten. Er bezog die Anwesenden, besonders die Vertreter der Provinzialverbände, die sich trau und ergeben gezeigt hätten, und sprach den Wunsch aus, sie mögten in die überwältigten Städte ihren Geist der Weisheit und der Kraft und die Klarheit ihrer Worte sowie den Duft der Freiheit und die Energie des Volkes tragen. Mussolini betonte, daß im Faschismus dem ländlichen Element eine Verteilung eingeräumt werden müsse; denn die Faschisten aus Bauerntümern seien die diszipliniertesten. In den letzten Wochen habe die Provinz sich in glücklicher Weise zum Vort gemeldet und eines der wesentlichsten Elemente der Lage gebildet. Mussolini wied dann darauf hin, daß diese Versammlung der faschistischen Partei eine kraftvolle Leistung mit genauen Verhaltensmaßregeln geben müsse. In der Frage der Pressefreiheit erklärte er, daß sie in Wirklichkeit unbeschränkt sei. Er bedauerte nicht, daß jetzt einige von denen, die sich in den Tagen des Erfolgs des Faschismus angeschlossen hätten, von ihm absehen; denn mit solchen Leuten könne man nicht Hand in Hand arbeiten. Wenn der Faschismus auch die Gewaltmittel preisgegeben habe, so dürfe er sich doch nicht einer übertriebenen Sanftmut bestellen, sobald seine Gegner in den Stand gelingt würden, sich zu bewaffnen und ihn im Zustand der Unterlegenheit zum Kampfe zu zwingen. Der Faschismus wolle Eintracht, Frieden und Regelung der Feindseligkeiten. Es würde nicht lohnen, sich Faschist zu nennen, wenn man den Stärken nicht die Brust bieten wolle. Der Faschismus müsse sich bereithalten, jeder Gefahr zu trotzen und jede Tat zu tun, wenn es sich da um handle, das Vaterland und den Faschismus zu verteidigen.

### Naditsch's Rückkehr.

Belgrad, 2. August.  
Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Vertretern der Naditsch-Partei sind erfolgreich beendet. Die Abgeordneten der kroatischen Bauerpartei, 63 an Zahl, werden die Regierung im Parlament unterstützen.

Der Botschaftsvertreter der Raditsch-Partei Dr. Matišić sagte Journalisten: Wir sind mit der Regierung in allem einig. Ob wir als Regierungsmitglieder oder außerhalb der Regierung mitarbeiten, ist neben Schlüssel. Wir sind bereit, außerdem in die Regierung einzutreten. Bezuglich der Rückkehr Naditsch nach Südbosnien erklärte Matišić: Raditsch war nach bis jetzt die Rückkehr nicht verboten; sie hing nur von ihm selbst und der Güte des kroatischen Bauern-

partei ab. Raditsch wird in absehbarer Zeit nach Rom kommen und vielleicht, bevor er nach Südbosnien zurückkehrt, London besuchen.

### Antifaschistische Kundgebungen in Bulgarien.

Athen, 3. August.  
Wie die Agence d'Action zu den Zwischenfällen an der griechisch-bulgarien Grenze meldet, ist die griechische Regierung entschlossen, gegen alle die, welche die öffentliche Ruhe zu stören versuchen, mit größter Strenge vorzugehen und alle Mönchinnen zu ergreifen, um die Ordnung an der Grenze wiederherzustellen. — Wie die Agence d'Action aus Sofia meldet, dauern in Bulgarien die Verfolgungen gegen die griechische Bevölkerung an. In ganzem Lande finden antifaschistische Versammlungen statt.

### Der Kriegergedächtnistag.

#### Die Feier in Berlin.

Berlin, 4. August.  
Das äußere Bild der Stadt Berlin war am Kriegergedächtnistage gegenüber anderen Tagen kaum verändert.

Vor dem Reichstag auf dem Königsplatz und in den angrenzenden Straßen, besonders des Tiergartens, sauste sich eine nach Hunderttausenden zählende Menschenmenge in bangvoller stürmischer Gedränge. Über dem Platz kreisten Flieger. Gegen 12 Uhr stand in weitem Umkreis um das Reichstagsgebäude eine breite, undurchdringliche Menschenmauer. Die unmittelbaren Zugangsstraßen zum Reichstagsgebäude waren von Schupo abgesperrt. Die Front des Reichstagsgebäudes nach dem Bismarck-Denkmal zu trug einen nicht überlohenen, würdigen Ehrenabend. Auf einem riesenhaften Transparent standen die Worte „Dem lebenden Seelen unserer Toten!“ An den beiden Seiten der breiten Freitreppe loberten zwei dämonische Lichthäufchen. Über den Platz wehte die Reichsflagge und die Reichskriegsflagge. Auf der Freitreppe erhob die getragene Kunst einer Reichswachspuppe, aus der besonders eindrücklich das gekämpfte Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ wirkte. Vereinzelt tauchten in der Menge Friedensflosseruniformen in voller Uniformierung auf.

#### Reichspräsident Ebert

sieht von der Freitreppe des Reichstags folgende Ansprache an die versammelten Massen:

„Ein Tag des Gedenkens und der Trauer ist es, den das ganze deutsche Volk heute mit uns teilt. In diesem Schmerz können wir um die Söhne Deutschlands, die den Soldatenstab gefordert sind, damit Deutschland lebe, in warmem Mitgefühl gedenken wir der Wunden des Kriegbeschädigten und des Schmerzes der Hinterbliebenen, in Erfurcht neigen wir uns vor den Heldenherzen unseres Volkes in Waffen und vor den ruhenden Standhaftigkeiten der Helden, vor dem beispiellosen Opfergeist und dem stark übermenschlichen Dulden unserer Nation im Kriege.“

Augleich ein Tag des Dankes ist der heutige Tag. Wir wollen diesen Dank abschaffen allen denen, die für Deutschland Gut und Blut hingegeben haben, obwohl nicht in Waffen, sondern den Toten in schweigendem Gedanken, den Lebenden in linderndem Tun. In heiligem Name für ihre Treue geht unsere Schanze zu allen Brüdern, die ihre Heimat oder ihre Freiheit zum Steine hingeben müssen.

Rut zur Verteidigung der bedrohten deutschen Heimat hat Deutschland vor zehn Jahren die Waffen ergreift; in diesem Bewußtsein haben wir den langen Krieg geführt; und nur dieser Geist konnte uns die gewaltigen Opfer ertragen lassen, die alle Kraft unseres Volkes an Mut und Blut bringen mußten. Das, was das deutsche Volk seit 1914 um seines Deutstums willen geleistet und geleistet hat, kann nicht verloren sein. Und deshalb ist der heutige Tag auch ein Tag der Hoffnung auf ein lebendiges und fruchtbaren Deutschland!

Trotz allen Stürmen der letzten Jahre ist und das Reich erhalten geblieben. Wir geloben heute, daß an diesem Bau nicht gescheitert werden darf, daß wir alle unsere Kraft einlegen wollen, damit Deutschland den Platz unter den Völkern der Erde wieder einnehmen kann, der ihm gebührt. An diesem Platz mitzuwirken ist Pflicht eines jeden Deutschen. Ist eine Ehrenpflicht gegenüber den Brüdern, die ihr Leben hingegeben haben in Verteidigung der Heimat, ist vor allem eine Ehrenpflicht des deutschen Jugend. So soll der Geist der Toten lebend bleiben in uns allen, im ganzen deutschen Volle.

Es ist heute der Ruf hinausgegangen an das deutsche Volk, unterer Toten ein würdiges Denkmal zu errichten. Aber darüber hinaus wollen wir dem Gedächtnis unserer Toten und unserer Opfer ein Denkmal bauen, dauernd denn Er: Das freie Deutschland!

Nach dem Reichspräsidenten sprachen noch der evangelische Feldprediger Schlegel und der katholische Missionspriester Schwamborn. Um 12 Uhr mittags wurde durch Böllerabfeuer der Beginn des Zweiminuten schwiegens angekündigt. Die Männer entblößten das Haupt. Straßenbahnen, Untergrundbahn und Eisenbahn hielten auf der Fahrt. Nach Ablauf der zwei Minuten begann alsbald die Auflösung der Menschenmenge vor dem Reichstag. Kommunisten, die teilweise verhaftet wurden, benutzten diese Gelegenheit, um durch Abwerfen von Flugzetteln, die den Reichspräsidenten und die Sozialdemokraten beschimpften, und durch provokative Reden an die Bevölkerung zu rufen. Es gelang ihnen aber nicht. Sie fanden keine Beachtung.

### Die Feiern im Reiche.

Auch im Reiche fanden Gedenkfeiern statt. Zu wesentlichen Sitzungen ist es noch den vorliegenden Meldungen nicht gelommen.

### Ein Aufruf für ein Kriegerdenkmal.

Der Reichspräsident und die Reichsregierung haben am Sonnabend auf Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr des Mobilmachungstage folgende Kundgebung „An das deutsche Volk“ erlassen:

„In tielem Ernst gedenkt Deutschland heute des großen Krieges und seiner unendlichen Opfer, gedenkt vor allem der gefallenen Helden und ihrer Hinterbliebenen, gedenkt der großen Zahl der Kriegbeschädigten, die noch immer unter den Folgen des Krieges leiden. Selbstlos haben die Kämpfer an der Front gekämpft; unvergessen sind die Opfer und die harten Entbehrungen, die in der unbehagerten Heimat zu ertragen waren.“

Das deutsche Volk hat in diesem Kriege kein anderes Ziel erreicht als die deutsche Freiheit. Für Freiheit und Unversehrtheit des Vaterlandes trat es vor zehn Jahren in unvergesslicher Einigkeit und Stärke unter die Waffen. Dafür gaben die Gefallenen ihr Leben. Aber sie leben uns, den Lebenden, ein Vermächtnis; die Forderung, in ihrem Geiste, dem Geiste der Einigkeit und Vaterlandsliebe den Willen zur Freiheit Deutsch-

drei übereinander befindliche Pläne oder Terrassen geteilt, von denen die mittlere ihren seitlichen Abschluß durch Kolonnaden erhält. Nach Art der mittelalterlichen Künster hat Luino mehrere Zeit und Zeit ganz verschiedenartige Begebenheiten auf einem Bilde vereinigt. Während die Kreuzigung die ganze Breite des Bodengrundes einnimmt, wird auf den höheren Terrassen in nahen und ferneren Gruppen Beginn und Schlaf der Leidenschaft geschildert. Die Witte wird durch das hochragende Kreuz bezeichnet, während auf einem höheren Plan zur Rechten die Grablegung und die Himmelfahrt die Reihe der Darstellungen schließen.

Erhabt ist die feierliche Darstellung der Köpfe. In mannigfachen Konturen prägen sich die Empfindungen aus, die der Tod des Christus in den eingelassenen Personen erweckt. Dort, wo die Feinde höhnen, sind die Schergen in wilden Auseinander gesetzten, auf der anderen Seite hat Luino die heilige Gruppe der Madonna und ihrer Schützlinge gemalt. Wie ein jähres Tod ist die Macht über Maria gekommen, der Mund geschlossen, die Augen wohl vor Schmerz und Weinen. Alle Gefährdungen umstehen Maria, nur Magdalena steht vor dem Kreuze. Bei ihr ist aller Schmerz durch Hinzöge an die leichten Worte des Herrn zurückgedrängt, ebenso mächtig ist der Lieblingsjünger hingerissen, der dem Sterbenden sein Geblüde behüllende Kreuz gibt. Von erhabenen Eindruck ist auch der Unterschied in den Gesichtern der drei Getreuen. An den Schäfern spiegelt sich das liebliche Leid, Christus dagegen scheint als ein Bild großartiger Geduld am Kreuze zu schweben. „Ein Chor von Engeln umringt den Erlöser, die über allem Gewirr zu Höhe des Kreuzes durch vollkommene Symmetrie, in der sie das Bild des Herrn wie eine Aureole umschwirben, die Vollkommenheit und Höhe Seligkeit der höheren Welt andeuten.“

Darstellung reinster Wallfahrt ist das prächtige Madonnenbild Luinos, das in der gleichen Höhe hängt. Mit den Kindern umagt Maria den

Johannesknaben, der auf das kleine Jesuskind als den Grüteren zeigt. Dieses spielt mit einem Löffchen, und halb tragend blickt es seine Mutter an, aus deren Augen reine Liebe, innere Schönheit strahlt.

Hoch über dem Wohnhäusern, abgesondert thront die Hauptkirche der Stadt San Lorenzo; an landschaftlich hervorragender Stelle ist sie gebaut. Heute freilich liegt sie, von Häusern umgeben, mittin in der Stadt, nur der prachtvolle Bildstock im Tessin-Land ist ihr gleich. Ihr Äußeres ist wohlitzig genug, und nicht viel besser sieht es im Innern aus. So scheint, als habe der einzige Schnitz, den die Kirche besitzt, die Mittel der Euganese erüppelt. Denn die Kirche besitzt eine der prächtigsten Säulen an Abhängen der Alpen aus weißem Marmor, der nur durch den Lauf der Zeit gelblich geblieben ist. Prächtig sind die im reichen Schnitz der Frührenaissance ausgeführten Portale und die Rosette. Aus kleinen und großen weißlich leichten Blattwerk heraus, belebt durch Vogel, Seepferde und lustige Putten, untermischt mit Trophäen, Masken und sonstigen dekorativen Bekleidungen, zu oberst gekrönt durch ein Engelin, das Johannesknie steht. Möglicherweise ist und Frühstück ist die Kirche.

Nicht nur die Stadt, auch die Landschaft weist mancherlei Kunstschatze auf. Wer rüdig über Berg und Tal schreitet, erstaunt sich in den vielen Höhlen, die landschaftlich schöne Punkte zieren und sich harmonisch in die Natur einfügen, oder in den Dorfkapellen an Kunstwerken dauernden Schönheit. Besonders von den Fremdenwegen, völlig unberührt in seiner natürlichen Schönheit, liegt das Dorfstein Ponte Capraia, ein Dorf, wie viele andere, eng und windig mit rohen Häusern und lärmenden Kindern, doch einen Kunstschatz bringt dies Dorfstein in seiner Kirche, die beide Kopie des Abendmahl, das Leonardo da Vinci eine für die Mönche zu Santa Maria delle Grazie zu Mailand schuf. Auch auch die hand des Kopfes in der Schule Leonardos gefügt sein, voll bewundernden ägyptischen Ausdrucks. Auch

lands als oberstes Gesetz zu bewahren. Wenn wir heute auf die Gedanken unserer Helden den ehrenden Schmuck der Blumen legen, und wenn heute für eine kurze Sonne Zeit des Tages Punkt verstimmt und jede Bewegung ruht, so verbündet sich ein großes, unerschöpfliches Volk mit dem Geiste seiner Gefallenen. Aus dem Trauer heraus soll uns neue Kraft und ernster Zukunftswohl entstehen. Und so sollen die Hähnen, die wir am Morgen zum Zeichen des Trauer auf Holzposten sehten, als ein Zeichen des Glaubens an unser Vaterland am Mittag wieder zur Höhe emporsteigen.

Die im gewaltigen Ringen unseres Volkes Gefallenen sind nicht vergessen. Überall in deutschen Landen hat der pietätvolle Sinn der Bevölkerung Ehrenstätten und Ehrenzeichen den Gefallenen errichtet, die sie durch Gemeinschaft der Heimat, durch Beruf und Kameradschaft besonders nahestanden. Noch aber fehlt das Ehrenmal, welches das ganze deutsche Volk gemeinsam allen Gefallenen schuldet. Deshalb rufen wir am heutigen Tage unsere Volksgenossen zur Sammlung für ein solches Denkmal auf. In schlichter und wuchtiger Form, aus festwilligen Beiträgen geschaffen, soll dieses Ehrenzeichen der Trauer um das Vergangene zugleich die Lebenskraft und den Freiheitswillen des deutschen Volkes verkörpern."

### Gantag des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebener des Freistaates Sachsen.

Einer Welle nationalistischer Kundgebungen, mit denen Wochen gerade in letzter Zeit reich gesegnet war, folgte am Sonnabend und Sonntag eine Antifriedekundgebung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen im Rahmen des VI. Gantages, der auch dem Südbild seinen besonderen Stempel aufdrückte. Zahlreiche Fahnen grüßten die Teilnehmer an dieser Kundgebung, die aus allen sächsischen Städten herbeigeeilt waren. Während die verschiedenen rechtlichen Verbände uniformiert zur Rechte marschierten, ging in dem Tagmarschlokal eine ebenso tragisch-pastorale als auch erfrischend einheimische und schlichte Totenseite vor sich. Der Meißner Männergesangverein schloss durch den mestherbstlosen Vortrag einiger Lieder den Grundton der Stimmung, die in den Worten des Vorsitzenden Rüdiger und von großen Transponenten von der Saaldecke herab endringlich zum Ausdruck kam: „Nicht Dan!, sondern Reich! Verbunden werden auch die Schwaben mächtig! Nie wieder Krieg!“

Folgende Entschließung wurde auf der Tagung des Reichsbundes\* der Kriegsbeschädigten angenommen:

„An den Deutschen Reichstag!

Die heute in Meißen zum 6. Gantag des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen aus allen Teilen des Landes „Freistaat Sachsen“ versammelten 90 Delegierten, die nahezu 35 000 Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene vertreten, begrüßten die Aufrufforderung der Reichsregierung, den heutigen Tag dem Gedanken der Friedenskultur zu widmen. Sie bemühen diesen Anlaß gleichzeitig dazu, den Richtung zu erluchen, endlich für eine ausreichende Versorgung und Fürsorge für die Opfer des Krieges zu sorgen. Die Zustände in der Versorgung und Fürsorge sind unhaltbar geworden und bedürfen der sofortigen Befestigung. Nur durch Gewährung einer auskömmlichen Versorgung und Fürsorge, die in loyaler, weitherriger Weise ge-

handhabt wird, kann das Gedanken an die Kriegsopfer in gebührender Weise zum Ausdruck kommen. Der Gantag des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen fordert deshalb:

1. Sofortige Erhöhung der Renten der Gehalt, daß der Rentenwert vom 1.4.20 für alle Versorgungsberechtigten wieder hergestellt wird. Auf dieses Maß Steigerung eines Zuschlags für die aus die Renten angewickeln: Befestigung der jetzigen Entlastungen bei der Gewährung der Zusagen.
2. Kündigung der Abschaffung zusammen für die früheren Umbücher einer Rente von 20 Proz. und die wiederhergestellten Ritten.
3. Befestigung aller in Anwendung der Erhöhungsgesetze eingetretenen Verschlechterungen.

4. Wiederherstellung der Zuständigkeit des Reichs für die soziale Fürsorge.

5. Sofortige Abänderung des Reichsversorgungsgesetzes in den vom Reich für notwendig gehaltenen Punkten, insbesondere Erhöhung eines Rechtsanpruches der Hinterbliebenen auf Heilbehandlung.

6. Ausreichender Schutz der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen im Wirtschaftsbereich.

7. Ausreichende Berücksichtigung der Kriegsteilnehmer bei der Belebung der Neubaufähigkeit.“

Für die soziale Staatsregierung begrüßte Ministerialrat Ritschl die Teilnehmer und wünschte dem Gantag den besten Erfolg. Er versicherte, daß die soziale Regierung, insbesondere das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium, immer bestrebt sein wird, alles zu tun, was in ihren Kräften steht.

## Eine Antifriedekundgebung in Dresden.

Die sozialdemokratische Partei Dresdens, die Gewerkschaften, die Rsa und der Reichsbund der Kriegsbeschädigten hatten am gestrigen Sonntag nach dem Gantag gebäude zu einer Antifriedekundgebung aufgerufen. Die Kundgebung wies Massenandrang auf. Das Gartengebäude vermochte die Teilnehmer nicht zu fassen, sodass auch noch eine Parallelschauhalle in der Reichskrone überfüllt war und trocken viele ohne Eintritt blieben. Im Gartnu wurde die Versammlung durch einen Major der Arbeiter- und Soldatenbundes unter Leitung des Bündniszentrums Paul Berger eingeleitet. Zunächst wurden Programme sozialistischer Sozialisten verlesen, die es abwehrten, da sie zu der wichtigen internationalen Demonstration wegen der Flucht an einer Konferenz mit der englischen Arbeiterpartei im Interesse der internationalen Verständigung teilzunehmen, nicht eintreten konnten.

Als erster Redner sprach der Vertreter

**englische Sozialist Ernest Smith.**

In gutem, verständlichen Deutsch überbrachte er die sozialistischen Grundsätze der englischen Sozialisten und betonte, daß die Arbeiter und Sozialisten in England seit langem für den Frieden und für einen Frieden unter den Völkern, der seit dem so genannten Friedensschluß noch nicht eingetreten sei, kämpfen.

Das erste Jahr der Arbeiterregierung bedeutete geradezu einen Wendepunkt in der Geschichte Englands. Der Mann, der zielbewußt während des ganzen Krieges gegen diesen Krieg gekämpft hat, der flüchten mußte, der vom gesamten Bürgertum gehascht war, dieser Mann, Macdonald, ist jetzt Ministerpräsident von England.

Die unabhängige Arbeiterpartei hat vom ersten Tag des Krieges, hat vom 1. August 1914 an den Kampf gegen den Krieg als

In diesem angehenden Kampf während des Krieges viele ihrer Mitglieder ins Gefängnis geworfen — heute sind sie mit in der Regierung. Dem Standpunkt des Friedens ist die Regierung von ungeheurem Bedeutung —, aber trotzdem dienen wir und seine Missionen eingehen. Die regierende Arbeiterpartei ist immer nur eine Minoritätspartei, und selber ist sich vollkommen klar, daß weder in zwei Minuten, noch in zwei Jahren die Konflikte und Probleme des Imperialismus und der Weltkapitalismus wegzaubern und zu lösen sind. Auch alle unteren englischen Klassen sind nicht bewußt Sozialisten. Auch wie in England haben noch eine enorme Aufklärungsarbeit zu leisten. Aber auch in England möchte das Bürgertum und die Bevölkerung daran denken, daß nur eine sozialistische Gesellschaft eine Gesellschaft des Friedens

sein kann. Daher belassen in England sich neben den Arbeitern immer mehr Intellektuelle und Wissenschaftler des Mittelstandes zum Sozialismus, daher möchte auch in diesem Lande der Internationalismus wichtig an.

Und diese Internationale soll nicht allein Politik und Wirtschaft beschäftigen — sie soll auch im besonderen

### eine Kulturbewegung

sein, eine solche, die die Jugend in ihre Kreise hineinzieht — sie soll auch eine Erziehung internationale sein. Die Amerikaner beweisen, daß die Internationale will führend sein auf diesem Wege —, die nationalen Parteien haben aber den Geist des Internationalismus zu pflegen. Vor einer in Wahrheit neuen Zeit stehen, haben sie nicht nur Krieg dem Kriege zu führen, sondern auch in künftiger Weise politisch zu wirken. Und darum ist die Parole: Vorwärts zur Arbeit, um eine neue Kulturgemeinschaft aufzubauen. Es lebe der Frieden, es lebe die Weltgemeinschaft!

Als zweiter Redner sprach der Vertreter

**Marius Hansome, New York**

dessen englisch gehaltene Rede die Reichsregierung ordnete Tom Seider in deutscher Übersetzung wiederholte. Er führte u. a. auf: Wir alle fürchten einen neuen Krieg, der uns als Okrieg, als ein Kampf der imperialistischen Staaten um die Petroleumquellen der Welt betrachtet. Darum ist es sehr wichtig, daß wir uns mit diesen wirtschaftlichen Problemen beschäftigen. Mein Freund Young in New York, ein berühmter Künstler und sozialistischer Konservativ, sagt zu mir vor meiner Abreise:

**Der nächste Krieg wird ein sehr demokratischer Krieg sein!**

Denn die Bomben und Flugzeuge, die eine raffinierte Technik erfordern, werden in gleicher Weise die ganze Bevölkerung treffen, werden auch die noblen Herrscher des 5. Kreises nicht verschonen. Und tatsächlich bekommt es angeblich die Kaiserin auch die Damen der „guten Gesellschaft“ mit Angst zu tun und sie ziehen den Friedensgefechtshabern bei. Es genügt jedoch nicht allein, daß wir die Gewalttätigkeit, die Brutalität, ablehnen. Wir müssen auch den Sinn der Worte — Kameradschaft voll erhoffen, sie nicht nur als Lippenstille ablegen, sondern in unserem Leben sie wahrhaft vertragen.

Vor 100 Jahren starb in Königsberg der große Philosoph Immanuel Kant, der das bedeutende Werk „Von ewigen Frieden“ schrieb.

„Ich bin nicht Bagdad unter allen Umländern — aber der Krieg gegen den Krieg muß geführt werden, in erster Linie mit Hilfe der Erziehung.

Ich komme von Leipzig und soll drücken im Reichstag die Worte Karl Marx, unter der die Worte liegen: Wissen ist Macht! Ja — wenn wir während in die Welt blicken, dann können wir eine ungeheure Macht entfalten. Und so halte ich es für ein hoffnungsvolles Zeichen für die Zukunft, daß die Erziehungsbewegung nun endlich Fortschritte macht.

Zu uns zum Rufen der Menschheit und alles guten in der Welt von diesen Tagen den Menschen zu verhindern machen, damit in einer besseren Zukunft unsere Kinder nicht den Tod verflügeln müssen, an dem sie geboren sind. Zogt und den realistischen Einstieg und das Streben, den Menschen dienen zu wollen, niederlämpfen, rufen wir gemeinsam in jeder Erziehungsanstalt aus: Krieg dem Kriege!“

Ran unterbrach die Arbeiterhänger die Reden mit dem Beifall des Reichsbundes der Kriegerhinterbliebenen.

Joseph Hofbauer, Teplitz

als Vertreter der deutschböhmischen Sozialdemokratie. Seine Rede war eine ernste Mahnung an die deutsche Arbeiterschaft, den Kampf gegen die Hassenträger und anderen deutschen Nationalisten mit verstärkter Kraft aufzunehmen.

Als vierter Redner sprach Paul Marx, Dresden als Vertreter des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen.

Umw folgte

**Jalosky, Wien,**

der betonte, die Internationale allein sei das kriegsverhindrende Instrument. Seien Sie hier fort mit dem unerschöpflichen Willen, diese Internationale zu schaffen. Seien Sie auf uns! Sie mit mir: Die Internationale lebe hoch!

Begeistert stimmte die jechtaulendlöpige Menge in den Ruf ein, aus der der Gring der Internationale herauswuchs, der sich vom Chor der Arbeiterhänger durch das ganze Haus anstößt zum vielfachstimmigen Massengelang der Versammlung. Dann leerte sich langsam das Haus.

### Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold gegen die Einschränkung der Versammlungsfreiheit in Bayern.

Magdeburg, 2. August.

Der Bundesvorstand des „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ hat unter dem 1. August an den Reichsminister des Innern folgendes Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

„Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ bittet, allen Einstieg des Reiches einzubüren, um die Bayrische Regierung zu veranlassen, sowohl die Feiern am 3. August als auch am 10. bzw. 11. August als solche zu erläutern, die im allgemeinen Interesse des Staates und des Volkes liegen und die nach den Bestimmungen der Bayrischen Rezierung unter freiem Himmel stattfinden können. Darüber hinaus bitten wir, die Bayrische Regierung zu veranlassen, eine öffentliche Erklärung abzugeben, die gerichtet ist, der Auffassung entgegen zu wirken, als wenn das Berliner öffentlicher Feiern in Ehren der Gefallenen nur erfolgt ist, um die Teilnahme der Republikaner zu verhindern.

In der sicherer Erwartung, daß Sie, sehr geehrter Herr Minister, und mit Ihnen die gesamte Reichsregierung in dem von uns gewünschten Sinne auf die Bayrische Regierung einwirken, rechnen mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung.

Der Bundesvorstand.“

weniger als 112 Studenten teilnahmen. Schieden ist dieser Lehrgegenstand auch an verschiedenen anderen Hochschulen des Landes eingeführt worden und erfreut sich regen Besuches.

**Gross-Potsdam.** Unter verschiedenen Reisenden, die dieser Tage bei Soltau zur Erweiterung kamen, befand sich auch ein Sohn Prinzen, der Lord Byron getragen hat, sowie ein orientalischer Dolch, den er im Gürtel trug. Die Potsdamer sind schöne orientalische Arbeiten mit reichen Silberbeschlägen und Goldplättchen. Die Potsdamer gingen nach Byrons Tode, der sie vor Michaelangieli getragen hatte, als ein Vermächtnis an den Grafen v. Orlay über und wurden von diesem seinem Freunde Andries van Duynow gekauft, dem Großvater des Verkäufer. Die Potsdamer brachten 80 Pfund. Sechs Tonnen Eisenen Tennisbälle, von denen er vier angetragen hat, brachten zusammen mit einem Ledersattel aus dem Besitz des Dichters sechs Pfund.

Eine Expedition zur Erörterung der Hemisphären. Zur Bekämpfung der in Südamerika so furchtbaren Heuschnellplage ist eine Expedition nach der Kalahari-Wüste aufgerufen worden, die von Pretoria abgegangen ist und von Coote aus die Wüste durchqueren will. Die Route führt in nordwestlicher Richtung zu dem Dorf Kalops, wo ein Polizeilager ist, von dort nach dem Diamant-See und von dort südwestlich nach Chansi. Über Bobobis will man dann nach Winduk gelangen, um die Lage mit den Bedrohen von Schwellenläufen zu besprechen. Die Expedition wird sich bei den Häuplingen darüber unterrichten, inwiefern sie von den Hemisphären bedroht werden und was sie dagegen unternehmen. Die bereits vorhandenen Methoden sollen noch Möglichkeit verbessert werden. Man hofft in der Wüste mit einem größeren Wagenauto, wie es von den Franzosen bei der Durchquerung der amerikanischen Wüstenläufe mitgezogen ist, im vergangenen Jahr von dem College Literatur der Stadt New York ein Auto für den Detail-Bücherverkauf eingerichtet werden, an dem nicht die Versendung von Kästen vorgenommen wird.

wenn man durch gebiegige Gegenenden führt. In der Schweiz sollte man seine Eisenbahnen nur mit einer guten Karte auf den Rücken machen, auf der die Höhen eingetragen sind. Dann weiß man ganz genau, wenn man aus dem Fenster gucken muß, um diesen oder jenen bestimmenen Berggrat zu erspähen. Nicht minder fesselnd ist die Entdeckung der Wüstenländer, die die Stromgebiete der verschiedenen Länder, ja sogar die Meere voneinander trennen. Weit im Süden Frankreichs, so ist die Entdeckung der Wüstenländer zwischen dem Alpenländer und dem Mittelgebirgsland ein dramatisches Augenblit. Der Zug rollt über einen kleinen Fluss, etwa eine Stunde, nachdem man Toulouse verlassen hat. „Dem letzten Reisenden“, schreibt der Geograph Bassett Digby in einer Erwähnung über den Wert der Karte für das Reisen, sagt das nichts; aber dem, der seine Karte zu lesen versteht, offenbart das Wüstenland seine werte Perspektive. Die Wüste gibt nach dem Golf von Biskaya, und wenige hundert Meter weiter liegt ein kleiner Bach, der das Meer über 1000 km von den Wäldern des ersten Flusses entfernt erreicht. Die große Wüstenländer ist überschritten. Jeder Regenstrom wird nun von Gewässern ausgewaschen, die die Rolle von Niedergängen umspülen und dem Delta des Ozean ein dramatisches Augenblit. Der Zug rollt über einen kleinen Fluss, etwa eine Stunde, nachdem man Toulouse verlassen hat. „Dem letzten Reisenden“, schreibt der Geograph Bassett Digby in einer Erwähnung über den Wert der Karte für das Reisen, sagt das nichts; aber dem, der seine Karte zu lesen versteht, offenbart das Wüstenland seine werte Perspektive. Die Wüste gibt nach dem Golf von Biskaya, und wenige hundert Meter weiter liegt ein kleiner Bach, der das Meer über 1000 km von den Wäldern des ersten Flusses entfernt erreicht. Die große Wüstenländer ist überschritten. Jeder Regenstrom wird nun von Gewässern ausgewaschen, die die Rolle von Niedergängen umspülen und dem Delta des Ozean ein dramatisches Augenblit.

colonisch ist das Bild von höchstem Zartheit. Seiten habe ich so leuchtende Fröhlichkeit gesehen, als dort.

Der Gottesdienst war zu Ende; ich und ein Dienender Bruder allein im Hause. Da stieg der Gedanke in mir auf, ob es möglich wäre, in das Kloster zu kommen. Und vielleicht, ein alter Vater von bewunderndem Liebenswürdigkeit führte mich. Die ersten Schwierigkeiten wurden behoben. Seinen lieben Latein wusste ich nur ein wenig, doch recht abgrenzen den pädagogischen Unterricht. Doch wie verständigten wir, wir plauderten und er schaute mich in die hohe Bibliothek, deren wertvolle Schätze an Tafeln und alten Drucken er mit Stolz zeigte, an neueren Büchern war wenig da, doch recht abgrenzen den pädagogischen Unterricht. Sicherheit war seine Kenntnis und in seiner Zelle, von der man weit nach Italien sehen konnte, studierte er Chemie und Mineralogie. Im Garten grünte man fröhlich und zog, wie in allen Seiten, Gemüse und Blumen.

Andere Gänge führten in andere Orte. Auf dem Abhofhof, der Fortsetzung des Monte Salvatore, liegt eine Reihe von Dörfern. Dies im Land schaut die Madonna d'Orsiera mit ihren Stationen; in der Kirche zu Catona zeigt ein prachtvolles Marmerrelief den Heiligen Sebastian aus der Glanzzeit des 16. Jahrhunderts. Diese dicke Brust ist prachtvoll modelliert und aus seinen Augen leuchtet schon etwas von der Siegesfahne des Märtyrs. Unbekannt ist der Bildhauer, wohl einer der Söhne des Dorfes, den der Pfarrer mit dem Messer vertauschten und später ein Werk ihrer Hand zur Errichtung in die Kirche sandten. Wer aus der Kirche heraus tritt, überwandt den See der ganzen Bäume nach. Unten rauscht ein Flug über den Raum, der ihn durchdringt und unweit davon liegt ein Dampfer an einem kleinen Hafen. Campione ist, schon Holländisch, eine vergeistigte Enklave. Seine Bewohner sind als geschätzte Landarbeiter weit bekannt. Einmal aus dem Staande erhebt sich auf weit schwangeren Terrassen die Kirche der Madonna, zu der in vier

### Weisse mit der Karo.

Der Meister der Wanderkunst H. W. Richter, der seine geniale Erforschung von Land und Leuten Deutschlands mit dem Wunderstab in der Hand durchführte, hat einmal die Karo den besten Menschen unter den Melanesiern genannt, der einem über unendlich viele Dinge Auskunft zu geben vermag und wie in Stich läuft. Aber wie wenige Reisende bedienen sich dieser schwierigen und dezenten Gefäßtröhre, der so viele Wunder erschließt! Wer ohne Karo reist oder wandert, geht eigentlich blind einher; denn das Gesicht der Landschaft, ihr inniges Wesen bleibt ihm verschlossen. Hat man aber die Karo bei sich, so genügen ein paar Worte, um festzustellen, was hinter jenen Hügeln liegt, wohin dieser harmlose Hügelkamm liegt. Und mit welcher Spannung folgt man dem in der Sonne leuchtenden Wasserbande, wenn einem die Karo erzählt hat, daß das später ein bekannter Fluß wird, an dem die und die großen Städte liegen. Besonders wichtig ist das Studium der Karo,

Detail-Bücherverkauf eingerichtet werden, an dem nicht die Versendung von Kästen vorgenommen wird.

## Die Kriegserklärung Englands.

Zum 4. August 1914.

Das demokratische Berliner Dommertbureau schreibt:

In der Nacht vom 4. zum 5. August 1914 rissen durch die immer noch menschenüberfüllten Straßen Berlins Kraftwagen, von denen Zeitblätter auf die siebenen Waffen hinstellten: Englands Kriegserklärung! Zum erstenmal seit den Stunden des Mobilisierungsbefehls wurde das deutsche Volk von einem kalten Hauch geprägt. Es war nur ein Augenzwischenraum, ein leises Erstaunen. Aber in diesem flüchtigen, nur wenigen klar bewußten, für die Mehrheit noch wieder verdrängten Gefühl vor demnoch eine erste aufdämmernde Erkenntnis der Krieg am eckige, eine Abhängigkeit schwer Möglichkeiten. Sowohl die politisch unwissende Masse des deutschen Volkes in der Stimmung der ersten Tage überhaupt standen war, den jüngstlichen Ernst des beginnenden Daseinskampfes zu begreifen, begriff sie ihn jetzt. Bis dahin war der Krieg ein "Waffengang", wenn auch ein sehr blutiger; nun war es der "Weltkrieg".

Bis zum letzten Augenblick hatte nicht nur der größte Teil des deutschen Volkes, hatten die führenden Staatsmänner, der Monarch und seine unmindestbare Umgebung an die Möglichkeit englischer Neutralität geglaubt. Der Jurist der für die politische Führung Verantwortlichen war sogar entschuldigt; denn in der Tat wurde der britische Entschluß, in den Krieg einzutreten, nicht ohne Schwanken gefaßt. Im Nachhinein erscheint allerdings ein anderes Ergebnis, als daß vom 4. August nur schwer vorstellbar. Innerhalb Jahrzehnts lang hatte England nicht ausgebettet, dem Deutschen Reich ein Blöckenabkommen, sogar ein Bündnis anzubieten. Die scharfe Abweisung jedes englischen Annäherungsversuches war der verhängnisvolle unter den Fehlern, die während der Zeit zwischen Bismarcks Abgang und dem Aufbruch des großen Krieges von dem damals regierenden Deutschland begangen worden sind. England, von Deutschland zurückgewichen, verzündigte sich mit Frankreich, das noch um die Jahrhundertwende ihm fast als Todfeind gekannt hatte, etwas später mit dem durch das ostasiatische Krieg geschwächten Russland; der Dreierbund war fertig. Es gab freilich keine Urturke, die England unbedingt und unweichschaft zur militärischen Hilfeleistung verpflichtet hätte. Aber es waren Versprechungen gegeben worden, und vor allem: wie die Dinge sich nun einmal entwidelt hatten, konnte eine britische Neutralität nur sehr teuer und überdeutlich ungewiß sein. Immerhin kräuderten sich die britischen Staatsmänner und das über gewisse Brüder nicht untersetzte englische Volk zunächst dagegen, für die Besucher Serbiens, an der Seite russischer Großfürsten und französischer Revanchisten, Krieg zu führen. Englands Außenminister Edward Grey bereitigte sich mit Eifer an den Verlusten, den Krieg zu "isolieren" und noch bei der entscheidenden Zusammenkunft im Hause Asquiths stand Weimung gegen Weimung. Den Anschlag gab die Tatsache des deutschen Einmarsches in Belgien, die kein Vorwand war; England glaubte wirklich am Leben bedroht zu sein, wenn die damals zweifelhafte Seemacht die Möglichkeit gewonne, sich an der strandlichen Küste festzusetzen. Das wirtschaftliche Kriegsziel, die entscheidende Schrönung, wenn nicht Ausrichtung des deutschen Weltbewerbs, sollte sich erst nachträglich ein, ebenso wie das deutsch-russische Bündnis den möglichen Erfolg des Krieges, vom englischen Standpunkt, nur verzögerte.

Englands Eingreifen hat dann den Krieg im voraus entschieden; nicht so sehr durch die militärischen und finanziellen Kampfmittel des britischen Reiches, so groß sie auch waren, sondern durch die Tatsache, daß England die sechsherrschende Macht schlechthin war. Seit England dem Deutschen Reich den Krieg erklärt hatte, und seit man es entschlossen war, ihn bis zu einem vollen Ergebnis weiter zu führen, blieb allen an ihren Räten verblebten Staaten eigentlich nur die Wahl, ob sie ihre Neutralität zugunsten Englands aufgeben oder sie mit kaum erträglichen Gefährdungen, Schädigungen und Demütigungen bezahlen wollten. Nachdem es sich vollends erwiesen hatte, daß im Kampfe der Schlachtfleotten England nicht niedergeschlagen und daß es nur auf dem Gebiete seiner Versorgung verbleiben war, geriet Deutschland in die gleiche ungewöhnliche Zwangslage, in die schon hundert Jahre vorher Napoleon getreten war; es mußte die Handelsflotte fahren so ziemlich aller neutral gebliebenen Länder, einschließlich Amerikas, belämmern, um England zu treffen. Das unabwendbare Ergebnis war: das Bündnis von schließlich drei Fünfteln der gesamten Menschheit gegen Deutschland.

### Nette Verordnung für die Wahl der Bevölker in der Angestelltenversicherung.

Berlin, 4. August.

Auf Grund des Ermaßigungsgesetzes vom 8. November 1923 hatte die Reichregierung dem Reichsminister in einer Verordnung vom 13. Februar 1924 die Befugnis erteilt, die bevorstehende Wahl der Bevölker in den Kreisräumen und Senaten der Angestelltenversiche-

rung dem Verwaltungsrat der Reichsversicherungsanstalt zu übertragen. Der Reichsminister hatte nachträglich von dieser Ermaßigung Gebrauch gemacht und durch eine Verordnung vom 28. Mai 1924 eine von den Bestimmungen des Ermaßigungsgesetzes abweichende Wahl der Bevölker in die Sprachschieden angeordnet, indem er die Wahl dem Verwaltungsrat übertragen hat, während sie nach dem Gesetz durch die Vertretungsminister erfolgen muß. Der Ausschub gegen diese nachträgliche Anwendung der erwähnten Ermaßigungsvorordnung eine Protestaktion eingeleitet mit dem Erfolg, daß der Reichsminister nunmehr durch eine neue Verordnung vom 31. Juli seine erste Verordnung vom 28. Mai 1924, mit Wirkung vom Tage ihres Inkrafttretens, aufgehoben hat. Dieser Vorgang war auch Gegenstand einer Interpellation der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Wie uns mitgeteilt wird, drohte die Asa-Vorstand zu der veränderten Situation in den nächsten Tagen Stellung nehmen.

### Die Wirtschaftskrise im Westen.

Dortmund, 2. August.

Am 1. August hat eine Anzahl Steinbrucharbeiter im Dortmund-Bergerischen ihren Betriebsverband gegründet. Von "Deutsch-Luz" wird die Zeche "Wendahlbahn" in 14 Tagen restlos stillgelegt. Die Stilllegung der Zechen "Kaiser Friedrich" und "Glocken-Tiefbau" wird abhängig gemacht von den Reparationshandlungen des Kongresses. Von der "Hessenfurthener Bergwerks-Altengesellschaft" soll die Zeche "Hamburg" in ihnen stillgelegt werden. Die Räumung der Kriegsbeschädigten ist bereits vor 14 Tagen erfolgt, die Räumung der übrigen Betriebsgruppe erfolgte am 1. August. Auf den Zechen "Präzident", "Holland" und "Karoline" sind ebenfalls Räumungen am 1. August vorgenommen worden. In Aachen durften auf den Krupp-Werken und im Aachener Gußhaußbereich bereits in den nächsten Tagen Betriebsstilllegungen erfolgen. Ebenso soll das Unternehmen Walzwerk stillgelegt werden. Die Räumung der Arbeiter ist hier schon ausgesprochen worden. Über die Weiterbeschäftigung der Kriegsbeschädigten wird noch verhandelt. Als Ursache der Betriebsstilllegungen geben die Werke überall Mangel an Betriebsmitteln und Absatzschwierigkeiten an.

Infolge Absatzmangel an Kohle wurden auf die Woche vom 28. Juli bis 2. August auf 148 Schachtanlagen des Ruhrgebiets Betriebsstilllegungen eingeleitet. Die Schamzahl der ausgesetzten Schichten betrug 210 928 gegen 232 779 in der Vorwoche.

### Steigerung der Bevölker.

Essen, 2. August.

Wie die Zechenindustriellen mitteilten, ist im Laufe der sich täglich verschärfenden Brennstoffabsatzkrise bereits in den nächsten Tagen mit einer hohen Steigerung der Bevölker im Ruhrbergbau zu rechnen, daß die Zahl der seidenen Bergarbeiter auf rund 100 000 Mann täglich bejüsst werden muß.

### Alle politische Nachrichten.

Leipzig, 2. August.

An Stelle des am 1. d. R. infolge erheblicher Auseinandersetzung in den Rückstand getretenen Senatspräsidenten beim Reichsgericht Dr. Heinz Schmidt übernimmt der bisherige Sekretär des Vorsitzenden beim Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik Senatspräsident Riedner nunmehr endgültig den Vorzug. Riedner ist der Verfasser des bekannten grundlegenden Kommentars zum Bürgerlichen Rechtsbuch und der Broschüre "Sozialheilung der Rechtsfrage".

Im Mitgliedern des Staatsgerichtshofes zum Schutz der Republik sind vom Reichspräsidenten der Universitätsprofessor Dr. Felix Solomon in Leipzig und der Oberlandesgerichtspräsident Reuter in Rostock ernannt worden. Auseingeschieden ist Universitätsprofessor Dr. Götz in Leipzig.

### Allein politische Nachrichten.

Brüssel, 2. August.

In Verbindung einer bereits wiedergegebenen Meldung der "Dernière Heure" teilt die Brüsseler Telegraphenagentur mit, daß der kommunistische Reichstag abgeordnete Höllerin von der Polizei festgenommen und in Haft behalten wurde. Höllerin, der in einer kommunistischen Versammlung in Habimont bei Bruxelles habe sprechen wollen, habe einen Ausweispos auf den Namen Kessel, deutscher Reichstagabgeordneter, bei sich geführt.

Paris, 2. August.

Im Département Sarthe wurde heute für den verstorbenen Senator de Constant, welcher der radikale Partei angehörte, wiederum ein Radikal zum Senator gemacht. Er erhält 497 Stimmen, während 322 auf den Raum fallen den republikanischen Entente entfallen.

Rom, 2. August.

Der Abg. Caniboni hat seine Aussagen in Sachen Matteotti wiederholt und außerdem neue Beweise beigebracht, daß der ermordete auf einem römischen Friedhofe bestattet sei. Die Vernehmung des Abgeordneten durch den Untersuchungsausschuß steht bevor.

Marienbad, 2. August.

Mit dem 1. August d. J. ist in ganz Polen das Tabakmonopol in Kraft getreten. Alle bisherigen Privatfirmen für Tabakprodukte im ehemaligen Kongresspolen und Polen sind vom Staat aufgelöst worden.

### Geschreiten der Polizei in Dresden.

Über die Vorfälle am gestrigen Sonntag, die zu verschiedenartigem Einsatz von Polizeikräften und zur Sicherung von etwa 20 hauptsächlich ganz jugendlichen Personen zwangen, gibt das Präsidium des Polizeipräsidiums folgenden Bericht aus:

"Die Verjüngungen, die am Vormittag stattfanden — die der SPÖ und der Freien Gewerkschaften im Kirchhof und in der Reichskrone, die der volkstümlichen Verbände im Vereinshaus und auch die vier zum Teil nur sehr schwach besuchten der KPD —, selbst sind ohne jede Sitzungen verlaufen, ebenso die Feiern an den verschiedenen Gedächtnisstätten. Das erstmals wichtige die Polizei zur Bekämpfung einer Menge eingesetzt werden, die sich um einen kommunistischen Redner vor dem Kirchhof angekennelt hatte. Diese Ansammlung, hauptsächlich jugendliche Kommunisten, die dann noch wiederholte in der Altstadt Umzüge zu bilden versuchten, gelang es leicht und ohne Anwendung von Gewalt zu zerstreuen. Nach der Versammlung im Kirchhof bewegte sich angeblich in Unkenntnis des Umzugsverbotes, ein Zug sozialistischer Jugend mit drei roten Fahnen nach dem Stadion, der von Polizeikräften in der Johannstraße geholt wurde und der ebenfalls, ohne daß es der Anwendung von Gewalt bedurfte hätte, aufeinanderzog. Einmal wichtiger wurde durch das wütendste Verhalten wieder in der Hauptstadt jugendlicher Personen, die unter Führung von Schildern anmarschiert kamen, in der Mittagsstunde die Lage auf dem von einer Karton, in andachtwässer Stille verharrenden Menschenmenge angezettelten Altmarkt. Junge Durchen versuchten in verschiedenen Trupps den Altmarkt zu umkreisen, wobei durch Abstieg kommunistischer Kampfleute die Verhöhrte und belästigten, drohten und beschimpften das Publikum. Dadurch kam es zu Prügeleien, in deren Verlaufe eine Dame, die sich den Anhängern entgegenstellen wollte, schwer verletzt wurde. Mehrere Schildertrupps gelang es aber auch hier, die Öffnung zu begrenzen und herzustellen und den Verlust wieder in geordnete Bahnen zu lenken. Hierbei wurden 17 Personen, die sich bei den Auftreten besonders hervorgetan hatten, von der Polizei festgestellt. Nach Namensbekanntung und Aufklärung über das Maß ihrer Beteiligung an diesen Vorfällen werden sie, soweit sich nicht ihre Führung an die Staatsanwaltschaft notwendig macht, heute wieder aus dem polizeilichen Gewahrsam entlassen werden. Das Anhören des kommunistischen Abgeordneten Henner an das Polizeipräsidium auf sofortige Entlassung der Sichteten ist abgelehnt worden."

Rheinufer geschleudert. Es wurden zahlreiche Fenster Scheiben und mehrere Schaufronten zertrümmert. Henner fuhr eine große Anzahl Straßenbahnen und Telefonkabinen des Windhofs zum Opfer. Selbst Rheinschiffe wurden in Molenbrücke gezogen und am Ufer gesetzt. Auf der Straße auf der gegenüberliegenden Seite des Rheins wurden das Stadtbau und das Fährhaus stark mitgenommen und teilweise zerstört. Umgekehrt 200 m der Straßenbahnenleitung der Rheinbrücke wurden durch den Sturm abgerissen. Der Betrieb wird durch Umleitungen aufrechterhalten. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

### Zugungslück.

17 Personen verletzt.

Urgurg, 4. August.

Gestern abend 9 Uhr 28 Min. ist der Sonderzug 4583 in Wettichshofen infolge Überschwemmung auf Halt stehenden Ausfahrt bei Weiß 25 aus die für Zug 4583 bestimmte Vorpannlokomotive aufgefahren. Es wurden 17 Personen, darunter der Zugführer, der Lokomotivführer und der Heizer des Zuges sowie der Lokomotivführer der Vorpannlokomotive leicht verletzt. Der Betrieb Reiningen — Schweinfurt wird aufrechterhalten.

### Große Überschwemmungen in Polen.

Warschau, 4. August.

Mittelholen ist von einer großen Überschwemmung heimgesucht worden. Die Weichsel, Dunajec, Narew und Soła sind über die Ufer getreten. Den Blättern zufolge sind viele Dörfer und einzelne Gehöfte zerstört und weite Felder schon überflutet worden. Der vom Hochwasser angerichtete Schaden ist bereits sehr beträchtlich.

### Amtliche Devisenkurse.

Berlin, am 4. August 1924

Auszug aus:	Notierung in Gold.			
	4. 8.	5. 8.	1. 9.	1. 8.
Antwerpen 100 Gulden	161,80	161,60	160,00	160,00
Genf 1. Preis	1.375	1.385	1.375	1.375
Brüssel 100 francs	19,60	19,60	19,20	19,20
Christiansburg 100 Kronen	57,10	57,14	56,61	56,60
Helsingfors 100 Kronen	67,10	66,17	67,43	67,77
Göteborg 100 Kronor	111,42	111,00	111,42	111,42
Berlin 100 Mark	10,52	10,50	10,47	10,53
London 100 Pf. Sterl.	18,565	18,625	18,455	18,545
Paris 100 Francs	22,19	22,24	21,170	21,315
Schweiz 100 Franken	78,28	78,66	77,70	78,14
Spanien 100 Pesetas	56,86	56,14	55,81	55,80
Stettin 100 Groszy	11,27	11,33	11,27	11,33
Paris 100 Francs	5,98	5,75	5,75	5,98
Paris 100 000 Francs	12,45	12,51	12,39	12,44
Frankfurt 100 Mark	5,02	5,04	4,90	5,01
Basel 100 000 Franken	5,41	5,43	5,36	5,39
Basel 100 Renam.	3,09	3,09	3,09	3,06
Danzig 100 Gulden	74,01	74,39	73,62	73,96

In dem aus den Gemeinden Unterhaldenberg, Oberhaldenberg, Georgenthal mit Steinböden und Althalden und Mühlbach mit Windeburg zusammengesetzten Gemeindebezirk ist durch Abstellen einer Hektare die Stelle anderweitig zu belegen.

Geplante Bewerberinnen werden gebeten, sich mit Bezugsschein bis 15. Aug. 1924 zu melben. (2151 Unterhaldenberg, 2. 8. 1924. Der Gemeinderat.)

### Tageskalender.

Dienstag, 5. August.

#### Staatstheater.

Opernhaus.

Bis mit 30. 8. geschlossen.

Schauspielhaus.

Bis mit 9. 8. geschlossen.

Sonnab. 10. Aug.

Wittwoch: Geschlossen.

Oper am Alberti.

play.

(Reuß. Schauspielhaus.)

Die Eröffnung aus dem Gerald. (B.-G.-B.)

Fr. 1. Rz. 3001—3500.

Fr. 2. Rz. 281

## Amtlicher Teil.

Um eine Verschärfung der Fortführung der landwirtschaftlichen Betriebe und damit der Volksversorgung zu verhindern, werden die Gemeindebehörden angewiesen, landwirtschaftliche Arbeiter, die Werkwohnungen innehaben und diese nach Aufhebung des Arbeitverhältnisses auf Grund eines nach § 20, 21, 22 des Mieterchutsgesetzes erloschenen Urteils zu räumen haben, d. h. ihrer anderweitigen Unterbringung besonders vordringlich zu behandeln, falls die Wohnungswirtschaft von der Sicherung eines Erholungsraumes abhängig gemacht ist. (§ 36 Abs. 3 des Mieterchutsgesetzes und § 22 Abs. 3 der Landesordnung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 26. Oktober 1923.) Der Erholungsraum braucht der höheren Wohnung nicht unbedingt gleichwertig zu sein. Es genügt nach § 6 Abs. 1 des Mieterchutsgesetzes, wenn er angemessen, nach § 6 Abs. 2, wenn er außerordentlich ist.

Ob die Wohnungswirtschaft nicht von der Sicherstellung eines Erholungsraumes abhängt, und ob der Wohnungsmangelschuldner in einem solchen Fall nicht in der Lage, sich eine Unterkunft zu verschaffen, so ist die Aufsichtsbehörde verpflichtet, ihm mit seiner Familie als obdachlos unterzubringen. Die Gemeindebehörde hat, sobald sie von der bevorstehenden Verordnung erfuhr, spätestens noch nach der Gesetzgebung ihrer ist mitgeteilt, dass die Wohnungswirtschaft bevorsteht, die notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Stellt sich bei nicht betriebsfähigen Gemeinden heraus, dass eine Unterbringung n. a. am Ort oder in der nächsten Umgebung, und zwar selbst in Gasthäusern nicht möglich ist, so ist rechtzeitig die Hilfe des Bezirksverbundes in Anspruch zu nehmen. Die Wiedereinrichtung in die auf Grund des Urteils leergeleerte Wohnung ist ungültig. LWA IV W M 52 [2126]

Dresden, 2. August 1924.  
Arbeits- und Wohlfahrtsministerium.

### Erlöse Einkommenssteuerverteilung.

Bei der 11. Verteilung des Gemeindeanteils an der Einkommenssteuer für das Rechnungsjahr 1924 erhalten die Gemeinden und Bezirksoberhäupter als Anteil einen Betrag überwiesen, der sich berechnet nach 2,2 Gold.-Pf. aus der Einheit ihres zweiten Einkommenssteuer-Rechnungsanteils.

Sämtliche Anteile sind auf volle Goldmark noch unten abgerundet worden.

Dresden, 2. August 1924. 800 Steuer C  
Finanzministerium, III. Abteilung. 2127

Der Bezirksschatzmeister in Chemnitz wird vom 1. bis mit 28. August 1924 durch den Bezirksschatzmeister in Stollberg (Herrnprecher 252) vertreten. Chemnitz, 30. Juli 1924. Die Kreishauptmannschaft.

Der Bezirksschatzmeister in Schwarzenberg wird vom 24. August bis 24. September ds. Jrs. durch den Bezirksschatzmeister in Auerberg vertreten. VII B A 6: ba Zwickau, 1. Aug. 1924. Die Kreishauptmannschaft.

Der Wohlfahrtspflegeverband Reichenbach-Mühlau-Reichenbach hat sich am 30. Juni 1924 aufgelöst. Verbindlichkeiten gegenüber Dritten bestehen nicht. Für etwaige Schlußrechte bei der endgültigen Abrechnung haften die Verbandsgemeinden Reichenbach, Mühlau und Reichenbach im Verhältnis 4:1:1. (1556 VIII 24) 2129  
Zwickau, 2. Aug. 1924. Die Kreishauptmannschaft.

Es sind zu verkaufen:  
1. mehrere kleine ausgemusterte, für Nebenzwecke wiederverwertbare Motomotiven,  
2. eine größere Anzahl zum Zeitigen bestimmte Motomotiven und Taschen.

Angebote bis Sonnabend, den 16. August an Maschinenfabrik Borsig in Dresden-L. Strehler Str. 1 II, einenden. Unterlagen bei dieser Stelle gegen gebührenfreie Postentsendung von 3 Goldmark erhältlich. 2131  
Reichsbahndirektion Dresden, III. Abt.

Beim Bau der Radhöherüberdachung im Eisenbahn-Ausbesserungswerk soll die Ausführung von 2400 qm zweilagigem leerfreiem Pappe dach vergeben werden. Laufzeit: 2 Monate in zwei Abschnitten nach Ausfertigstellung. Einreichung der Angebote bis zum 18. August 1924 vor 11 Uhr; Fristung zu gleicher Zeitpunkte. Bischlagschätz: 15. September 1924. Preisen können, soweit der Vorrat reicht, zum Preise von 0,50 R. entnommen werden. Die Auswahl unter den Bewerbern sowie die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten. 2130  
Eisenbahn-Ausbesserungswerk - Neubau-abteilung - Chemnitz, Emilienstraße 45.

Die Abbruch- und Gleisarbeiten auf Podelstrasse 1 für den Umbau des Bahnhofs Zwickau sollen vorgenommen werden. Es sind 4800 qm Podelstrasse, 2000 qm Schotterstrasse abzubrechen und 1000 m Gleis herzustellen. Bedingungen und Zeichnungen sind im Eisenbahn-Neubauamt Zwickau, Robertstrasse 11, 11, von vorn. 7 Uhr bis nach 12 Uhr einzusehen. Sowohl der Vorrat reicht, jedoch nur je 1 Stück, zum Preise von 1 GM. entnommen werden. Eröffnung der Angebote am 16. August 1924, vor 11 Uhr, Bischlagschätz: 16. September 1924. Die Auswahl unter den Bewerbern sowie die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten. Eisenbahn-Neubauamt Zwickau. 2121

Auf Blatt 3960 des Handelsregister, betr. die Firma Bank für Handel u. Berufe Amtsgesellschaft, bestellt in Chemnitz, ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 12. Juni 1924 hat auf Grund der Verordnung vom 28. Dezember 1923 u. a. die Umstellung des Grundkapitals in Höhe von zweihundert Millionen Papiermark aus Goldmark beschlossen. Nach der Umstellung beträgt das Grundkapital neunhunderttausend Goldmark glaubhaft. Durch Belehrung der Generalversammlung vom 28. Dezember 1923 u. a. die Umstellung des Grundkapitals in Höhe von zweihundert Millionen Papiermark aus Goldmark beschlossen worden. Zum 1. Juli 1924 ist das Grundkapital vierhunderttausend Goldmark und ist eingeteilt in 600 auf den Namen und über je 20 Goldmark laufende Beteiligungen und 19400 auf den Inhaber und über je 20 Goldmark laufende

Stammaktien. Die beschlossene Umstellung ist erfolgt. Tatsächlich ist § 4 des Gesellschaftsvertrages abgeändert worden. 2122

Amtgericht Chemnitz, Abt. E, 29. Juli 1924.

Auf Blatt 6957 des Handelsregister, betr. die Firma Chemnitzer Bank für Grundbesitz Aktiengesellschaft in Chemnitz, ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 6. Juni 1924 hat auf Grund der Verordnung vom 28. Dezember 1923 u. a. die Umstellung des Grundkapitals in Höhe von zwei Millionen Papiermark auf sechshunderttausend Goldmark glaubhaft. Es ist eingeteilt in 2000 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 100 Goldmark. Die beschlossene Umstellung ist erfolgt. Tatsächlich ist § 4 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages abgeändert worden. 2123

Amtgericht Chemnitz, Abt. E, 29. Juli 1924.

Auf Blatt 8652 des Handelsregister, betr. die Firma Chemnitzer Wirtschaftsverein Aktiengesellschaft vorläufig & Hempling in Chemnitz, ist heute eingetragen worden: Durch Belehrung der Generalversammlung vom 20. Juni 1924 sind die fünfhundert Beteiligungen in Stammaktien umgewandelt worden. Ferner ist auf Grund der Verordnung vom 28. Dezember 1923 u. a. die Umstellung des Grundkapitals in Höhe von fünfzehn Millionen fünfhunderttausend Papiermark aus Goldmark beschlossen worden. Nach der Umstellung beträgt das Grundkapital neunhunderttausend Goldmark glaubhaft. Durch Belehrung der Generalversammlung vom 28. Dezember 1923 u. a. die Umstellung des Grundkapitals in Höhe von zwei Millionen Papiermark aus Goldmark beschlossen worden. Nach der Umstellung beträgt das Grundkapital neunhunderttausend Goldmark und ist eingeteilt in 800 Stammaktien zu je 100 Goldmark und 5760 Beteiligungen zu je 20 Goldmark. Die beschlossene Umstellung ist erfolgt. Tatsächlich ist § 4 des Gesellschaftsvertrages abgeändert worden. 2124

Amtgericht Chemnitz, Abt. E, 29. Juli 1924.

Auf Blatt 8613 des Handelsregister, betr. die Firma Rothe & Kunze Amtsgesellschaft in Chemnitz, ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 10. Juli 1924 hat auf Grund der Verordnung vom 28. Dezember 1923 u. a. die Umstellung des Grundkapitals in Höhe von zwei Millionen Papiermark aus Goldmark beschlossen. Die beschlossene Umstellung ist erfolgt. Tatsächlich ist § 4 des Gesellschaftsvertrages abgeändert worden. 2125

Amtgericht Chemnitz, Abt. E, 29. Juli 1924.

Auf Blatt 8848 des Handelsregister, betr. die Firma Hermann Friedrich Amtsgesellschaft in Schönau (Osterzgebirge), ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 4. Juli 1924 hat auf Grund der Verordnung vom 28. Dezember 1923 die Umstellung des Grundkapitals in Höhe von einer Million Papiermark auf Goldmark beschlossen. Nach der Umstellung beträgt das Grundkapital zweihunderttausend Goldmark und ist eingeteilt in 1000 auf den Inhaber lautende Aktien über je 200 Goldmark. Die beschlossene Umstellung ist erfolgt. Tatsächlich ist § 4 des Gesellschaftsvertrages abgeändert worden. 2126

Amtgericht Chemnitz, Abt. E, 29. Juli 1924.

Auf Blatt 8849 des Handelsregister, betr. die Firma Hermann Friedrich Amtsgesellschaft in Schönau (Osterzgebirge), ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 28. Dezember 1923 die Umstellung des Grundkapitals in Höhe von einer Million Papiermark auf Goldmark beschlossen. Nach der Umstellung beträgt das Grundkapital vierhunderttausend Goldmark und im einschließlich Beteiligungen und Beteiligungsfonds in Höhe von einer Million Papiermark auf Goldmark beschlossen. Durch die Beteiligungsfonds in Höhe von einer Million Papiermark auf Goldmark ist das Grundkapital zweihunderttausend Goldmark und ist eingeteilt in 1000 auf den Inhaber lautende Aktien über je 200 Goldmark. Die beschlossene Umstellung ist erfolgt. Tatsächlich ist § 4 des Gesellschaftsvertrages abgeändert worden. 2127

Amtgericht Chemnitz, Abt. E, 29. Juli 1924.

Auf Blatt 8850 des Handelsregister, ist heute eingetragen worden die Firma Aarzt & Kettner, Amtsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Chemnitz (Brückest. 2). Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. Juni 1924 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb familiärer im Handelsbetrieb benötigter Materialien und Errichtungsgesellschaft jeder Art. Das Stammkapital besteht aus hunderttausend Goldmark. Zu Geschäftsführern und bestellt der Baugewerke eur Oscar Otto Wilhelm Reichsgraf in Dresden und der Architekt Dr. Ing. Peter Hinrich Wilhelm Sievers in Siegen. Der Betrieb ist besagt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsbund. 2128

Amtgericht Chemnitz, Abt. E, 29. Juli 1924.

Auf Blatt 8857 des Handelsregister, betr. die Firma Carl Friedrich Klingenberg, Amtsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Chemnitz (Brückest. 2). Der Gesellschaftsvertrag ist am 6. Juli 1924 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist die Werberechtigkeit für Überseetransporte und Transporte auf Seeschiffen sowie die Vermittlung und Übernahme von Transporten mit See- und Binnenschiffen und aller damit im Zusammenhang stehenden geistlich zulässigen Geschäften. Das Stammkapital besteht aus hunderttausend Goldmark. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Willenserklärungen der Gesellschafter sind für die Gesellschaft verbindlich. Wenn sie von dem alleinigen Geschäftsführer oder, sofern mehrere Geschäftsführer vorhanden sind, von zwei Geschäftsführern oder von einem Geschäftsführer und einem Befürworter abgegeben sind. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Carl Ernst Friedrich Rückenmeister in Chemnitz. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsbund. 2129

Amtgericht Chemnitz, Abt. E, 29. Juli 1924.

Auf Blatt 8907 des Handelsregister, betr. die Firma Bank für Handel u. Berufe Amtsgesellschaft, bestellt in Chemnitz, ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 12. Juni 1924 hat auf Grund der Verordnung vom 28. Dezember 1923 u. a. die Umstellung des Grundkapitals in Höhe von zweihundert Millionen Papiermark aus Goldmark beschlossen. Nach der Umstellung beträgt das Grundkapital vierhunderttausend Goldmark und ist eingeteilt in 600 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 100 Goldmark und über je 20 Goldmark laufende

Beteiligungen und 19400 auf den Inhaber und über je 20 Goldmark laufende

Stammaktien. Die beschlossene Umstellung ist erfolgt. Tatsächlich ist § 4 des Gesellschaftsvertrages abgeändert worden. 2130

Amtgericht Chemnitz, Abt. E, 29. Juli 1924.

Auf Blatt 8957 des Handelsregister, betr. die Firma Thomä & Röthig, Amtsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Seifhennersdorf: Die Firma Thomä & Röthig ist heute eingetragen worden: Durch Belehrung der Generalversammlung vom 6. Juni 1924 ist lt. Notariatsprotokolls vom gleichen Tage die Umstellung des bisherigen Kapitalbetrags durch Heraufsetzung der Aktien um 300 000 Goldmark beschlossen worden. Diese Umstellung ist erfolgt. Das nunmehrige Grundkapital beträgt in 3000 auf den Inhaber lautende Stammaktien von je 100 Goldmark. 2131

Amtgericht Chemnitz, Abt. E, 29. Juli 1924.

Auf Blatt 8964 des Handelsregister, betr. die Firma Thomä & Röthig in Seifhennersdorf: Die Firma Thomä & Röthig ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 451, betr. die offene Handelsgesellschaft Thomä & Röthig in Seifhennersdorf: Die Firma Thomä & Röthig ist eröffnet;

2. auf Blatt 604 die Firma Thomä & Röthig, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Seifhennersdorf. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. März 1924

abgeschlossen worden.

Amtgericht Chemnitz, Abt. E, 29. Juli 1924.

Auf Blatt 8971 des Handelsregister ist am 15. Juli 1924 eingetragen worden:

1. auf Blatt 451, betr. die offene Handelsgesellschaft Thomä & Röthig in Seifhennersdorf: Die Firma Thomä & Röthig ist eröffnet;

2. auf Blatt 604 die Firma Thomä & Röthig, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Seifhennersdorf. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. März 1924

abgeschlossen worden.

Amtgericht Chemnitz, Abt. E, 29. Juli 1924.

Auf Blatt 8978 des Handelsregister, betr. die Firma Thomä & Röthig, Amtsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Seifhennersdorf: Die Firma Thomä & Röthig ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 451, betr. die offene Handelsgesellschaft Thomä & Röthig in Seifhennersdorf: Die Firma Thomä & Röthig ist eröffnet;

2. auf Blatt 604 die Firma Thomä & Röthig, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Seifhennersdorf. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. März 1924

abgeschlossen worden.

Amtgericht Chemnitz, Abt. E, 29. Juli 1924.

Auf Blatt 8985 des Handelsregister, betr. die Firma Thomä & Röthig, Amtsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Seifhennersdorf: Die Firma Thomä & Röthig ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 451, betr. die offene Handelsgesellschaft Thomä & Röthig in Seifhennersdorf: Die Firma Thomä & Röthig ist eröffnet;

2. auf Blatt 604 die Firma Thomä & Röthig, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Seifhennersdorf. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. März 1924

abgeschlossen worden.

Amtgericht Chemnitz, Abt. E, 29. Juli 1924.

Auf Blatt 8992 des Handelsregister, betr. die Firma Thomä & Röthig, Amtsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Seifhennersdorf: Die Firma Thomä & Röthig ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 451, betr. die offene Handelsgesellschaft Thomä & Röthig in Seifhennersdorf: Die Firma Thomä & Röthig ist eröffnet;

2. auf Blatt 604 die Firma Thomä & Röthig, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Seifhennersdorf. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. März 1924

abgeschlossen worden.

Amtgericht Chemnitz, Abt. E, 29. Juli 1924.

Auf Blatt 9009 des Handelsregister, betr. die Firma Thomä & Röthig, Amtsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Seifhennersdorf: Die Firma Thomä & Röthig ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 451, betr. die offene Handelsgesellschaft Thomä & Röthig in Seifhennersdorf: Die Firma Thomä & Röthig ist eröffnet;

2. auf Blatt 604 die Firma Thomä & Röthig, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Seifhennersdorf. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. März 1924

abgeschlossen worden.

Amtgericht Chemnitz, Abt. E, 29. Juli 1924.

Auf Blatt 9016 des Handelsregister, betr. die Firma Thomä & Röthig, Amtsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Seifhennersdorf: Die Firma Thomä & Röthig ist heute eingetragen worden:

1

## Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

**Reichsgelehrblatt.** Die am 2. August ausgegebene Nr. 50/1 enthält Ges. über Änderung der Reichsversicherungsordnung; Ges. über Sonderzulagen in der Unfallversicherung; Bd. zur Durchführung dieses Ges.; 2. Bd. über die Eindelzung der Güten in der Unfallversicherung; Bd. zur Änderung der Art. zum Schutz des Kunstschatzes; Bd. zur Regelung der Sozialversicherung in bezug auf Eisen-Böhringen; Ausf. Bestimmung zu dieser Bd.; Bd. über Wochenhilfe; 3. Bd. über die Änderung von Versorgungsbeiträgen; Bd. über Anwendung und Verminderung von Arbeitnehmern nach dem Ausland; Bd. zur Aufstellung der Bdn. vom 27. 6. 18 und 4. 5. 20 (Übergangsmaßnahmen auf dem Territorium); Bd. über das Verbot der Einjuhr von Bienen; Bd. über die Verkürzung der Frist zur Einreichung der Goldbilanzen und Inventare zu Steuerzwecken (Art. 1 § 34 der 2. Steuernovelle) sowie Bd. über die Wahl der Beisitzer in den Ausschüssen, Kammern und Senaten für Angestelltenversicherung.

## Dresden.

\* **Umlaufsteuerauszahlungen.** Mit Ablauf des Monats Juli 1924 sind die Vorauszahlungen auf die allgemeine und die erhöhte Umlauf-(August)-Steuer für die Juliums fällig geworden. Die zu monatlichen Ratenabfällen verpflichteten Umlaufsteuerpflichtigen haben ihre Umlaufsteuerzulage unter Berücksichtigung einer Vorratsummierung bis 10. August 1924 an das Umlaufsteueramt, Erzsstraße 46, oder an die steueramtlichen Poststellen abzuführen. Erfolgt die Zahlung nicht spätestens am 17. August 1924, so wird für jeden auf den 10. August 1924 folgenden angefangenen Monat ein Zuschlag von 2 v. H. des Saldustandes erhoben. Befürde zu den Vorratsummierungen sind im Umlaufsteueramt, Erzsstraße 46, oder in den steueramtlichen Poststellen erhaltbar. Für die im Jahre 1921 eingemeldeten Poststellen sind, mit Ausnahme von Blasewitz und Löbtau s. die Finanzämter Dresden-N. West., Ost- und Neukölln zuständig.

\* **Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener.** In der vom Reichs-

verbund Deutschen Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener, Ortsgruppe Dresden, abgehaltenen öffentlichen Kriegsbeschädigtenversammlung wurde nach einem ländlichen Referat des Verbandsvorsitzenden Arno Becker, Leipzig, nachfolgende Entschließung einstimmig angenommen:

"Die vom Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener am 1. 8. 1924 in Dresden eingerufene und von Kriegsopfern aller Art ausländischen befreite öffentliche Versammlung nimmt mit Entschließung von der unangänglichen Rentenerhöhung ab 1. 8. 24 Kenntnis.

Wenngleich das deutsche Volk das Bedürfnis geahnt, um 3. 8. der toten Kriegsopfer zu gedenken, dann scheint es den noch lebenden Opfern des Krieges, den Kriegsbeschädigten, zu egerweise, Kriegerfrauen und Kriegerkindern, unverständlich, dass man ihrer mit Renten bedient, die weit unter dem bescheidenen Existenzminimum liegen.

Die Versammlung erwartet in Abrechnung des reichsweit angeordneten Gedanktages, dass nunmehr mit allem Ernst eine wirtschaftlich in Erachtung stehende Rentenabschaffung nach den Forderungen des Reichsverbands eintrete, wodurch die Kriegsopfer der Überzeugung werden mögen, dass sie für das deutsche Volk und im Interesse des Reiches gebrachten Opfer an Gut und Blut nicht mit Dank, sondern mit Undank belohnt werden sollen."

\* **Der Verein der Blinde in Dresden und Umgegend** (Sip: Christstraße 23, Blindenheim) wird die Taubblinden-Hilfsorganisation des verstorbenen Generals v. Hagen, die Frau v. Hagen und Hilf. v. Web in Böhmen weiterführen, auf dessen Willen übernommen. Alle Freunde und Gönnner dieser "Kinder der Armen" werden herzlich gebeten, ihnen ihre Teilnahme zu erhalten, eventuell Gaben dem obigen Verein einzutragen. Die Empfangscheinigung der seit Januar erhaltenen Gaben liegt in unserer Geschäftsstelle zur Ansicht aus.

**Zoologischer Garten.** Während der dreiwöchigen Ausstellung der Singhaileen wurde notwendiger Weise von den Besuchern nicht die gleiche Beachtung geschenkt wie sonst. Die Bewilligung hat aber gerade in dieser Zeit eine Menge wertvoller Lieratüre angefangen und manche Erneuerungen getroffen. Von den Neuanschaffungen sei vorläufig nur der kostbare Nashornbügel gedacht, die in mehreren Posten in den

großen Blugläsigen mit den Geären und Adlern eingesetzt sind und die Ausmerksamkeit der Besucher erregen.

## Aus Sachsen.

**Bier- und Bünztägige Bornholmreisen.**

Nach zweijähriger Pause ist der direkte regelmäßige Kampferverkehr von deutschen Häfen nach Bornholm jetzt wieder aufgenommen worden. Seit dem 9. Juli bis 27. August finden jeden Mittwoch von Sahnsdorf (ab 4.15 nacht.) und vom 13. Juli bis 21. August jeden Sonntag (ab 5.00 morgens) Dampferfahrten statt. Außerdem veranstaltet das Mitteldeutsche Reisebüro in Verbindung mit Bornholms Touristenbüro jeden Sonntag bis Mittwoch und jeden Mittwoch bis Sonntag verschiedene Reisen nach der Insel. Den Teilnehmern werden außer voller Verpflegung in Eindruck Hotel Automobilfahrzeuge Motorbootausflüge usw. geboten. Die Betreiber übernehmen alle Formalitäten und Kosten, die mit der Ein- und Ausreise verbunden sind, auch sind die Reisenden der Fähre entbunden, sich vorher den dänischen Sichtvermerk zu beschaffen. Der Preis für eine vierjährige Reise beträgt 80 M. für fünf Tage 100 M. Anmeldungen an den Dresdner Verkehrsverein, Dresden-N., Hauptbahnhof-Lobby oder an die Reihe- und Berleghausen befinden auf dem Weizen Höfchen, Schafte 1b.

**Angangsklässe Osterzgebirge-Berlin.**

Zum Verkehrsanschluss des Dresdner Verkehrsvereins war auf Sportheiter Gebiet Klage darüber eingegangen, dass der Mittwochtag ab Radeberg 12.05, an Dresden 2.05 den unmittelbaren Anschluss an den Berliner D-Zug mit der Einführung des Sommerfahrtplanes verloren habe. Was bis dahin dieser Mittwochsdienstag Dresden-Berlin D 63 erst 2.10 abgefahren, sodass der Übergang vom Radeberger Zug mit knapper Mühe noch zu erreichen war, ist freilich auch nicht —, so möchte die jetzige Abschaffung des D 63, 2.06 ab Dresden, den Übergang so gut wie völlig aus, wann nicht zu früh der von Badenau und Wien kommende Zug Belebung hat. Mit Rücksicht auf die großen Interessen des Sportheiter-Vahrenburger Sommerfahrtplanes ist dies mit dessen Förderung als dringend eines seiner natürlichen touristischen Hinterlandgebiete Dresden.

Belange als Fremdenverkehrsstadt eng verknüpft sind und für das die leider zerstörte gute Verbindung mit Berlin sehr wertvoll wäre, hat sich der Verkehrsanschluss des Dresdner Verkehrsvereins an die Reichsbahndirektion Dresden mit der Bitte gewendet, in irgendwelcher Form den Übergang zwischen den beiden Städten doch noch zu ermöglichen. Zeit ist bei dem Verkehrsanschluss des Verkehrsvereins, dass eine Verstärkung des Schiffshands mit so wenigen Fahrplanänderungen verknüpft wäre, dass sie bis zum nächsten Reisebeginn nach Bornholm zurückgestellt werden müsste. Es verbleibt also leider für diesen Sommer bei dem unzureichenden Zustande, dass der 2.05 entweder abspringen kann. Man kann hierbei den Wunsch nicht unterdrücken, dass bei künftigen Fahrplanänderungen jede Möglichkeit erwogen werde, solche Unannehmlichkeiten im Voraus zu vermeiden. Der Verkehrsverein hofft, dass der Fall zeigt, Schwierigkeiten, die oft überhaupt nicht zu überwinden sind.

## Offene Stellen für Lehrer.

Gärtner, Lehrerstelle an der Volksschule zu Böhlen, Ortsteil E. Wohnung für Lehrer vorbereitet bis 31. 8. 24 am Bezirkshauptamt zu Wurzen.

## Ausstellung „Turnen, Sport und Wandern“ in Bredau.

Im Bredauer Messesgebäude ist vor kurzem eine Ausstellung „Turnen, Sport und Wandern“ eröffnet worden. Freunde des Turnens, des Sports und des Wanderns werden auf diese meisterliche, die Übungen jeder Art und die verschiedenen Richtungen berücksichtigende Veranstaltung besonders hingewiesen. Die Ausstellung wird am 20. August b. J. geschlossen.

## Wettertelegramme

vom 4. August 1924, 8 Uhr morgens.

**Dresden:** Höhe 110 m. Min.: +14 Max.: +21. Niederschlag: —. Temperatur: +16 Wind: WSW 1. Wetter: Heiter bedeckt.

**Waldhöfchen:** Höhe 240 m. Min.: +14. Max.: +19. Niederschlag: —. Temperatur: +14 Wind: W 3. Wetter: heiter.

**Richtenberg:** Höhe 420 m. Min.: +5. Max.: 15. Niederschlag: —. Temperatur: +7. Wind: WNW 4. Wetter: heiter bedeckt.

## Volkswirtschaft und Handel.

**Wochenübersicht** der Deutschen Goldaktionsbank vom 31. Juli 1924.

**Aktiva:**

	sh	d
1. Goldbestand	9 000	—
2. Roten ausländische Banken	11 674	7
3. Täglich fällige Forderungen	429 589	8
4. Wechsel und Scheine	6 471 911	18
davon kurzfristig:	107 986 186	6
5. Rote nicht eingetragene	3 529 800	—
6. Sonstige Aktiva	18 103	6
	10 470 079	9
<b>Passiva:</b>		
1. Grundkapital	10 000 000	—
2. Reservefonds	—	—
3. Banknotenumlauf	—	—
4. Täglich fällige Verbindlichkeiten	149 691	8
5. Sonstige Passiva	320 984	12
	10 470 079	9
<b>Giroverbindlichkeiten</b>	7 334 685	7

## Giroverbindlichkeiten im Juli.

Die Börse wurde vor dem Kriege häufig das „Barometer der Wirtschaft“ genannt. Die Kurzzettel geben im großen und ganzen eine ziemlich zuverlässige Vorstellung von dem inneren Gehalt der Wertpapiere. Während des Krieges und mehr noch in dem in den Tumult der Inflationzeit harten die Notierungen den Charakter als Wertmaßstab fast vollständig eingeschükt. Es ist ein Zeichen der beginnenden Gesundung des deutschen Wirtschaftslebens, dass auch die Börse ihre normalen Funktionen langsam wieder annimmt. Unter den verschiedenen Papieren sind die Giroverbindlichkeiten, insbesondere die auf Gold gestellten, eine besonders wichtige Soltung. In ihrer Bewertung spiegeln sich die Verhältnisse auf dem Markt der für die Kommunen wichtigen langfristigen Kredite wieder. In der folgenden Aufstellung sind die Kurze der an der Berliner Börse gehandelten 5%igen Goldhypothekenbanken etc. angegeben. Die Zahlen bedeuten Goldmark für 1 Gramm Feingold. (1 Gramm Feingold = 2,79 Goldmark):

1. Juli 1. Juli 21. Juli 21. Juli 31. Juli

1. Gold 1.10 1.15 1.49 1.25

Goldmark 1.13 1.37 1.65 1.25

Deutsche Hypothekenbank 1.13 1.18 1.31 1.25

Westdeutsche Hypothekenbank 1.10 1.14 1.32 1.25

Norddeutsche Hypothekenbank 1.10 1.16 1.33 1.25

Preuß. Hypothekenbank 1.12 1.15 1.35 1.25

Badische Hypothekenbank 1.10 1.16 1.33 1.25

Württembergische Hypothekenbank 1.10 1.16 1.33 1.25

Bayrische Hypothekenbank 1.10 1.16 1.33 1.25

Frankfurter Bank 1.11 1.16 1.35 1.25

Die obige Tabelle zeigt ein ebenso interessantes wie erstaunliches Bild. Zum ersten Mal nämlich, seit der Stabilisierung der Papiermark im November v. J., weichen die Kurze der Goldhypothekenbanken einer steigenden Richtung auf. In dem Ultimo der letzten sechs Monate hatten die Durchschnittskurse dieser Papiere folgende Werte:

Ultimo Februar 1924 1.56 Ultimo Mai 1924 1.09

• März 1924 1.41 • Juni 1924 1.11

• April 1924 1.04 • Juli 1924 1.25

Nach dem tiefen Sturz im Monat April d. J. erfuhr die Kurze in den beiden folgenden Monaten wenig Veränderungen. Erst der Monat Juli zeigt ein lebhafteres Wachstum. Gerade am Ultimo Juli waren die Kurze etwas rotiert, weil ungünstige Nachrichten über die polnische Lage auf der Londoner Konferenz eingelaufen waren. Wenn die Konferenz zu einem für Deutschland günstigen oder enttäuschenden Abschluss führt, so ist zu hoffen, dass das deutsche Wirtschaftsleben, trotz aller noch zu überwindenden Schwierigkeiten, doch wieder eine aufsteigende Linie einschlagen wird.

Für die Kommunen und Kommunalverbände eröffnen sich durch das Steigen der Pfandbriefkurze neue finanzielle Möglichkeiten. Steigende Kundenzufriedenheit der Haushalte bedeutet nämlich Sinken der Nachfrage. Während in den letzten Monaten wegen des ungeheurenden Zinsloses der Markt der langfristigen Kredite völlig verschlossen war, lässt die Herabsetzung des Zinses auf die Hoffnung auskommen, dass es in absehbarer Zeit wieder möglich werden wird, Anteilen öffentlicher Körperschaften beim Publikum abzuwickeln. Es braucht nicht im einzelnen ausgeführt zu werden, welche vielseitige Bedeutung der Kommunalwirtschaft daran entspringen würde, wenn es gelänge, die Emission festverzinslicher Wertpapiere wieder in Gang zu bringen.

\* **Die bisherige Wirkung des Kartellgesetzes.** Der Reichswirtschaftsminister hat ein Stundenprotokoll vom 29. Juli 1924 an die Regierungen der Länder gerichtet, dem wir folgende Stellen entnehmen: Aus der Wirtschaftslage selbst und dem veränderten Verhältnis zwischen Verkäufer und Käufer ergibt sich ein starker Antrieb, das Bevölkerungswesen zu erleichtern, unbeschädigte Wirtschafts- und Wirtschaftszone veranlassen, auf zahlreichen Gebieten auch die Anwendung der vertraglichen Verhandlungen und Verhandlungen zu vereinigen. Es braucht nicht im einzelnen ausgeführt zu werden, welche schwere Rücksicht der Befreiung der Pfandbriefkurze auf die Zusammenhang zwischen Pfandbriefkurze und Ausgaben der Reichsfinanzverwaltung erfordert. Sie wurde eingeleitet durch einen Referenten des Verbandes, Dr. Johannes Mär. Einleitend beleuchtete der Referent den Zusammenhang zwischen Aufrechterhaltung der Pfandbriefkurze und Steuererhebung seit Bekämpfung der Inflation. Die Notwendigkeit des Haushalts des Reiches und der Länder unter allen Umständen in Ordnung zu bringen und zu halten, hat nach Verbrauch der Rentenkurze, sofern die Reichsfinanzverwaltung die entsprechende Befreiung der Pfandbriefkurze nicht hergestellt, die Reichsfinanzverwaltung der Befreiung der Pfandbriefkurze und die Steuererhebung seit Bekämpfung der Inflation. Die Notwendigkeit des Haushalts des Reiches und der Länder unter allen Umständen in Ordnung zu bringen und zu halten, hat nach Verbrauch der Rentenkurze, sofern die Reichsfinanzverwaltung die entsprechende Befreiung der Pfandbriefkurze nicht hergestellt, die Reichsfinanzverwaltung der Befreiung der Pfandbriefkurze und die Steuererhebung seit Bekämpfung der Inflation. Die Notwendigkeit des Haushalts des Reiches und der Länder unter allen Umständen in Ordnung zu bringen und zu halten, hat nach Verbrauch der Rentenkurze, sofern die Reichsfinanzverwaltung die entsprechende Befreiung der Pfandbriefkurze nicht hergestellt, die Reichsfinanzverwaltung der Befreiung der Pfandbriefkurze und die Steuererhebung seit Bekämpfung der Inflation. Die Notwendigkeit des Haushalts des Reiches und der Länder unter allen Umständen in Ordnung zu bringen und zu halten, hat nach Verbrauch der Rentenkurze, sofern die Reichsfinanzverwaltung die entsprechende Befreiung der Pfandbriefkurze nicht hergestellt, die Reichsfinanzverwaltung der Befreiung der Pfandbriefkurze und die Steuererhebung seit Bekämpfung der Inflation. Die Notwendigkeit des Haushalts des Reiches und der Länder unter allen Umständen in Ordnung zu bringen und zu halten, hat nach Verbrauch der Rentenkurze, sofern die Reichsfinanzverwaltung die entsprechende Befreiung der Pfandbriefkurze nicht hergestellt, die Reichsfinanzverwaltung der Befreiung der Pfandbriefkurze und die Steuererhebung seit Bekämpfung der Inflation. Die Notwendigkeit des Haushalts des Reiches und der Länder unter allen Umständen in Ordnung zu bringen und zu halten, hat nach Verbrauch der Rentenkurze, sofern die Reichsfinanzverwaltung die entsprechende Befreiung der Pfandbriefkurze nicht hergestellt, die Reichsfinanzverwaltung der Befreiung der Pfandbriefkurze und die Steuererhebung seit Bekämpfung der Inflation. Die Notwendigkeit des Haushalts des Reiches und der Länder unter allen Umständen in Ordnung zu bringen und zu halten, hat nach Verbrauch der Rentenkurze, sofern die Reichsfinanzverwaltung die entsprechende Befreiung der Pfandbriefkurze nicht hergestellt, die Reichsfinanzverwaltung der Befreiung der Pfandbriefkurze und die Steuererhebung seit Bekämpfung der Inflation. Die Notwendigkeit des Haushalts des Reiches und der Länder unter allen Umständen in Ordnung zu bringen und zu halten, hat nach Verbrauch der Rentenkurze, sofern die Reichsfinanzverwaltung die entsprechende Befreiung der Pfandbriefkurze nicht hergestellt, die Reichsfinanzverwaltung der Befreiung der Pfandbriefkurze und die Steuererhebung seit Bekämpfung der Inflation. Die Notwendigkeit des Haushalts des Reiches und der Länder unter allen Umständen in Ordnung zu bringen und zu halten, hat nach Verbrauch der Rentenkurze, sofern die Reichsfinanzverwaltung die entsprechende Befreiung der Pfandbriefkurze nicht hergestellt, die Reichsfinanzverwaltung der Befreiung der Pfandbriefkurze und die Steuererhebung seit Bekämpfung der Inflation. Die Notwendigkeit des Haushalts des Reiches und der Länder unter allen Umständen in Ordnung zu bringen und zu halten, hat nach Verbrauch der Rentenkur